

Phase 1B: Sich über das Hier-und-Jetzt unterhalten: Unterhaltung innerhalb gesteckter Grenzen Sitzungspläne auf einen Blick

Inhaltsverzeichnis

Einführung zu Phase 1B	44
<i>Zeit zum Reden, aber wie?</i>	<i>44</i>
Ein paar Gedanken zu den verschiedenen Arten von Übungen.....	44
Laute unterscheiden (Hörübung)	44
Lexicarry	45
Die Verben von gestern	45
In jeder Sitzung eine Sprechübung	45
Informations-Lücken-Übungen.....	45
Versteh-Übungen.....	45
Was geschieht außerhalb der „hochkonzentrierten Kommunikations-Sitzungen“?	45
Sitzung 1 Auf einen Blick	47
Sitzung 2 Auf einen Blick	49
Sitzung 3 Auf einen Blick	50
Sitzung 4 Auf einen Blick	51
Sitzung 5 Auf einen Blick	53
Sitzung 6 Auf einen Blick	54
Sitzung 7 Auf einen Blick	55
Sitzung 8 Auf einen Blick	56
Sitzung 9 Auf einen Blick	58
Neue Phonetik-Übung: Das Diktat	58
Sitzung 10 Auf einen Blick	59
Sitzung 11 Auf einen Blick	60
Grammatik im Fokus mit Hilfe von verstehendem Zuhören.....	60

Sitzung 12 Auf einen Blick	62
Sitzung 13 Auf einen Blick	64
Sitzung 14 Auf einen Blick	65
Sitzung 15 Auf einen Blick	66
Sitzung 16 Auf einen Blick	67
Sitzung 17 Auf einen Blick	68
Sitzung 18 Auf einen Blick	70
Sitzung 19 Auf einen Blick	71
Sitzung 20 Auf einen Blick	72
Verben von zwei Sitzungen kombinieren	72
Sitzung 21 Auf einen Blick	74
Wiederholung einer Übung, Rückblick, Lücken auffüllen!	74
Sitzung 22 Auf einen Blick	75
Auf frühere Themen zurückgreifen: Synonyme	75
Grammatik-Übungen innerhalb von Kommunikation.....	75
Sitzung 23 Auf einen Blick	77
Sitzung 24 Auf einen Blick	78
Sitzung 25 Auf einen Blick	79
Weiter machen.....	79
Was spielt sich zusätzlich zu den Sitzungen mit dem Sprachpaten ab?	81

Einführung zu Phase 1B

Wir gehen davon aus, dass die meisten Leute, die dieses Programm benutzen, oder es als Muster für die Gestaltung ihres eigenen Programms benutzen, die ersten 30 oder 40 Stunden Sprachsitzen hauptsächlich damit verbracht haben, die neue Sprache verstehen zu lernen, und dass sie das Reden zurückgestellt haben. Viele Sprachlernende, oder „wachsende Teilnehmer in einer Gastkultur“, wie wir sie gerne nennen, fühlen sich zunächst unwohl bei der Vorstellung, während der ersten rund 35 Stunden Sprachsitzen nur zuzuhören. Die meisten gewöhnen sich jedoch schnell daran, und sehen die Vorteile dieses Ansatzes. Es macht Spaß und ist entspannend. Nun ist die Zeit für den nächsten Schritt gekommen. Die Zeit zum Reden ist gekommen. Auch jene, die dem Reden in Phase 1B mit Erleichterung entgegensehen, werden bald erstaunt feststellen, dass die ersten Sprechübungen das Stressniveau spürbar erhöhen.

Zeit zum Reden, aber wie?

Die wachsenden Teilnehmer (WT) sind zu diesem Zeitpunkt immer noch eindeutig Anfänger. Sie sind noch nicht fähig, sich echt kreativ auszudrücken. Eins der Ziele für die kommenden Sitzungen ist, viele der bisher angetroffenen Wörter vom Verstehen-Können zum Selber-Anwenden-Können zu bringen.

Der Lernende wird feststellen, dass er jetzt schon viele der ersten 300 Wörter spontan anwenden kann. Bei anderen braucht er noch etwas Hilfe vom Lehrer / Tutor / Sprachassistenten (von der Person, die dem Lernenden den Weg ebnet zu den tiefer gehenden Niveaus der Teilnahme an der Gastkultur – wir nennen diese Person „Sprachpaten“).

In den nächsten 25 Sitzungen lernt der WT weiter mit Hilfe von Versteh-Übungen, wie bisher, vor allem wenn es darum geht, neue Wörter und Satzmuster zu lernen.

In den Sprech-Übungen beginnt der WT, „richtig zu reden“. Damit meinen wir, eigene Gedanken in Worte zu fassen, also nicht Auswendiglernen und Nachsprechen wie ein Papagei. Auf dem Anfänger-Niveau bewegen sich die Sprech-Übungen normalerweise innerhalb klar definierter Grenzen, so dass ähnliche Muster und Antworten immer wieder verwendet und eingeübt werden können. Die WT bilden neue Sätze, je nach den Anforderungen der Sprech-Übungen, in denen sie ihre Gedanken in Worte fassen und echte Bedeutung übermitteln. Eine Übung, die diesen Zweck besonders gut verfolgt, ist die Informations-Lücken-Übung. Sie wird später noch ausführlicher besprochen. Später, in Phase 2 (wird weiter unten kurz erwähnt), stecken die WT ihre Grenzen immer weiter, indem sie unter anderem über zunehmend komplexe Bilder Geschichten reden.

Hier eine Warnung an Leute, die es gerne bequem haben: Reden verursacht in der Regel mehr Stress als Zuhören und Reagieren ohne Worte (wie es in den 15 Sitzungen der Phase 1A gemacht wurde). Wenn jemand Reden als reines Vergnügen empfindet, dann ist das ein Segen. Wer jedoch Reden als stressig empfindet, ist in guter Gesellschaft. Die nachfolgenden Übungen sind deshalb so konzipiert, dass sich die Lernenden Schritt für Schritt an echte Unterhaltungen gewöhnen können.

Ein paar Gedanken zu den verschiedenen Arten von Übungen

Laute unterscheiden (Hörübung)

WT achten in der Regel genauer auf die einzelnen Laute, wenn sie selber zu sprechen beginnen. Die Aussprache soll sich immer an dem ausrichten, was man gehört hat, nicht am geschriebenen Wort. Korrektes Hören kann man nur über die Ohren entwickeln, nicht über die Augen! Der Leser möge die betreffenden Abschnitte in Phase 1A nochmals durchlesen.

Im gleichen Maß wie das Gehör des WT besser wird, kann sich auch seine Aussprache verbessern. Was er besser hört, kann er besser aussprechen. Wer sich dagegen zu früh an die Buchstaben klammert, hindert sich möglicherweise daran, korrekt zu hören.

Lexicarry

Bei diesen Übungen fahren wir weiter im *Lexicarry*-Buch, gemeinsam mit dem Sprachpaten. Wie wir mit diesem Buch arbeiten, wird in Phase 1A beschrieben.

Die Verben von gestern

Jedesmal wenn eine Gruppe von neuen Verben gelernt worden ist (in der Regel mit Hilfe von TPR), sollten diese am nächsten Tag wiederholt werden, wenn möglich in neuen Zusammenhängen. Erfahrungsgemäß müssen Verben öfters wiederholt werden, bis sie sitzen, als Nomen!

In jeder Sitzung eine Sprechübung

Wörter, die wir heute in Versteh-Übungen gelernt haben, können wir am nächsten Tag in Sprechübungen anwenden. Es können zunächst ganz einfache Übungen sein, zum Beispiel die neuen Gegenstände oder Tätigkeiten benennen: Man führt verschiedene Handlungen aus mit den neuen Gegenständen, und beschreibt diese: „Wir schälen die Kartoffel, ich krabble, er hüpfte, du öffnest das Fenster,“ usw.

Informations-Lücken-Übungen

Bei Informations-Lücken-Übungen stehen sich zwei WT oder Gruppen von WT als Teams gegenüber. Der Sprachpate kann zum einen Team gehören, er kann allein einem einzelnen WT gegenüberstehen, allein ein Team bilden, oder als Coach mitwirken. Jedes Team weiß bestimmte Dinge, die das andere Team nicht weiß. Die Teams müssen sich also miteinander unterhalten, um die gestellte Aufgabe zu lösen.

Beispiel: Jedes Team hat ein Bild vor sich. Die Bilder sind einander ähnlich, aber nicht identisch. Keiner kann das Bild des anderen Teams sehen. Durch Fragen und Antworten sollen nun die Ähnlichkeiten und Unterschiede der Bilder gefunden werden. Oder die Teams haben je eine Auswahl von Gegenständen vor sich, und nun sollen sie solange miteinander reden, bis die Gegenstände der beiden Teams gleich angeordnet sind.

Versteh-Übungen

Auch in Phase 1B lernen wir neue Wörter mit Hilfe von Versteh-Übungen („eiliges Dutzend“, TPR). Wir versuchen, einen Rhythmus einzuhalten, bei dem wir neue Wörter und Strukturen in einer Sitzung verstehen lernen, bevor wir sie in der nächsten Sitzung selber anwenden, auch wenn diese Regel nicht völlig starr ist. Dieser Rhythmus gibt den WT die Gelegenheit, die Aufnahmen zur Festigung der neuen Wörter vor der nächsten Sitzung anzuhören. Im Laufe der Zeit wird dies weniger wichtig, und gegen Ende der Phase 1B kann man versuchen, neu gelernte Wörter schon in der gleichen Sitzung anzuwenden. In Phase 2 wird man dies auf jeden Fall tun.

Was geschieht außerhalb der „hochkonzentrierten Kommunikations-Sitzungen“?

Was wir während der Anfänger-Phase tun, sollte als Teil eines mehrjährigen Prozesses der wachsenden Teilnahme betrachtet werden. *Wir wachsen als Teilnehmer, indem wir teilnehmen.* Wir werden mit unserem Wachstum nicht weit kommen, wenn die Menschen der Gastkultur uns nicht in verschiedene soziale Gruppen und in ihre Beziehungen hineinlassen. Leider können wir als Anfänger noch nicht wirklich teilnehmen, was es uns wiederum unmöglich macht, die Fähigkeit zum Teilnehmen weiter zu entwickeln!

Wir werden zwar innerhalb unserer normalen alltäglichen Kontakte in der Sprachgemeinschaft Fortschritte machen, es kann aber Wochen dauern, bis wir so viel echtes Teilnehmen an der Sprachgemeinschaft erlebt haben, wie in wenigen Stunden von Sprachsitzen möglich ist. Deshalb nennen wir diese „hochkonzentrierte Kommunikations-Sitzungen“ (**HKS**). Während der HKS hilft der Sprachpate, Tutor oder Sprachhelfer dem WT, immer tiefer in die Sprachgemeinschaft hineinzugehen.

wachsen. (Deshalb nennen wir diese Person lieber Sprachpaten anstatt Lehrer.) Ein WT kann eine Beziehung zum Sprachpaten in der Zielsprache aufbauen und vertiefen, lange bevor ihm das im Alltag der Sprachgemeinschaft möglich ist.

Im Laufe der Zeit wird der WT immer mehr besser am Alltag der Gastkultur teilnehmen können. Wenn er Phase 6 erreicht hat (Phase 6 wird hier nicht besprochen), lebt er hauptsächlich oder vollständig in der Gastkultur mit. Die sozialen Gruppierungen und Beziehungen, in denen sich der WT bewegt, sind dann zu einer effizienten Grundlage für sein Wachstum geworden, das zu diesem Zeitpunkt vielleicht noch rascher ist als während der HKS der Anfänger-Phase.

Anders ausgedrückt, das rasche Wachstum des WT ist am Anfang fast vollständig von der HKS abhängig. Mit der Zeit bewegt sich die Abhängigkeit hin zu normalen Sozialkontakten und Beziehungen. Sogar in Phase 6 können ein bis fünf Stunden HKS pro Woche noch wertvoll sein. Und es kann sich auch schon in Phase 1 lohnen, Gesprächskontakte außerhalb der HKS aufzubauen. WT haben vielleicht eine Tagesmutter für ihre Kinder oder eine Haushalthilfe, mit der sie nur in der Zielsprache reden können. Und sie gehen vielleicht regelmäßig in bestimmte Läden, wo Menschen der Gastkultur den Kontakt zu ihnen suchen. Vielleicht müssen sie sich mit Taxi-Fahrern verständigen. Obwohl solche Kontakte im Vergleich zu einer HKS sehr oberflächlich sind, können sie dennoch wesentlich dazu beitragen, dass die Teilnahme der WT ins Rollen kommt.

Ein WT bemerkt im Alltag bestimmte wiederkehrende Situationen, in denen Leute kurz etwas sagen. Zum Beispiel wenn sie zum Bus aussteigen möchten, und es steht jemand im Weg. Oder eine weitere Person stellt sich in die Warteschlange im Postamt. Was sagen sie dann?

Einem aufmerksamen Sprachpaten werden weitere derartige Situationen in den Sinn kommen. Man kann dann Bildergeschichten im *Lexicarry*-Stil zeichnen, (siehe *Lexicarry*-Übung in der Einführung zur Phase 1A), oder man kann spontan ein Rollenspiel zu solchen Situationen entwickeln, wo der Sprachpate dem WT hilft, sein Verhalten zu verbessern. Solche Situationen können sogar zu ausführlichen TPR-Übungen ausgebaut werden (siehe Einführung zu Phase 1A): Du fährst im Bus. Halte dich an der Stange fest. Der Bus hält. Geh zur Tür. Jemand steht dir im Weg. Frage „Steigen Sie aus?“ Geh an der Person vorbei. Der Bus hält. Steige aus.“

Auf diese Art können die Erlebnisse außerhalb der HKS die Gestaltung der HKS beeinflussen. Dies bringt Abwechslung in die HKS, und vermittelt vielen WT das Gefühl der Zufriedenheit, „alltagsrelevante Dinge“ zu lernen. Trotz dieses Relevanz-Gefühls sind solche Übungen aufs Ganze betrachtet nur ein kleiner Tropfen in den großen Eimer der grundlegenden Sprachfertigkeit, die jeder Vierjährige beherrscht und die sich der WT anzueignen versucht. Solche Übungen sollten deshalb die anderen Dinge, die in der HKS stattfinden, nicht an den Rand drängen.

Von Zeit zu Zeit sollte der WT Bilanz ziehen. „Jetzt habe ich Phase 1A abgeschlossen. Welche Beziehungen entwickeln sich in meinem Leben außerhalb der HKS? Reicht das?“ Während der ganzen Dauer von Phase 1 ist es übrigens völlig in Ordnung, wenn sich noch kaum etwas tut in Sachen Beziehungen außerhalb der HKS. Sich mit einem WT in diesem Stadium zu unterhalten, ist für Menschen der Gastkultur sehr anstrengend. Später wird es einfacher. Dann sollte sich der WT periodisch fragen, ob seine Beziehungen außerhalb der HKS in angemessenem Maße zunehmen und tiefer werden. Vorläufig kann er noch das „sichere Nest“ genießen, in welchem er sich mit dem Sprachpaten zusammen bewegt. Der Pate hilft ihm mit Hingabe durch diesen mühseligen Prozess des Wachstums in die Teilnahme hinein.

Sitzung 1 Auf einen Blick

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: Laute unterscheiden (Hörübung)	Der Sprachpate spricht verschiedene Wörter aus, die ähnlich klingen, die entsprechenden Bilder oder Gegenstände liegen auf dem Tisch. Die WT versuchen, jeweils aufs richtige Bild zu zeigen.	Schwierigkeiten beim Unterscheiden von Wörtern mit ähnlich klingenden Lauten notieren, Zeichnungen der betreffenden Wörter sammeln. Wenn ein WT zum Beispiel Mühe hat, den Unterschied zwischen „Bett“ und „Beet“ zu hören, braucht er Bilder, die „Bett“ und „Beet“ darstellen.
Übung 2: Lexicarry	Weiter machen wie in Phase 1A.	
Aufnehmen		
Übung 3: WT benennen Körperteile	Ein WT ist das Modell, ein anderer benennt so viele Körperteile wie möglich: „Dies ist sein Kopf, seine Haare, usw.“	Sofern niemand als Modell zur Verfügung steht: eine Puppe oder Bilder von Menschen.
Übung 4 Familienfotos	WT zeigen ihre Familienbilder und erklären dem Sprachpaten, wer wer ist.	Familienfotos der WT.
Übung 5: Ernsthaft mit Reden beginnen – „Erfolgsleiter“ (Vokabeln werden aktiviert)	<p>(Das Ziel dieser Übung ist, viele Wörter von den tieferen Lagen des Eisbergs über die Wasseroberfläche zu befördern, und erste Anfänge im Formen von kurzen Sätzen zu machen.)</p> <p>Dieses Spiel soll rasch ablaufen. Zeitlimite setzen für einzelne Runden, das hilft den Teilnehmern, sich spontan auszudrücken. Sie sollen ermutigt werden, ohne großes Zögern Dinge zu benennen.</p> <p>Alle Gegenstände und Bilder an einem Ende des Tisches auslegen. Der Rest des Tisches wird in vier Teile geteilt, durch Schnur abgetrennt, um eine „Leiter“ darzustellen.</p> <p>Die WT stehen rundum dem Tisch, nehmen reihum ein Bild oder einen Gegenstand vom Tisch, und versuchen das Wort zu sagen. Wenn es zumindest annähernd richtig ist (der Sprachpate entscheidet dies!), legen sie es auf die erste Stufe. Das Ziel ist, als Gruppe möglichst viele Bildchen usw. vom Ende des Tisches auf die erste Stufe zu befördern, und dann weitere „Sprossen“ hochzuklettern.</p> <p>Ein Bildchen kann von der ersten zur zweiten Stufe befördert werden, wenn ein WT etwas darüber sagt, das ein wenig ausführlicher ist, als was bei der letzten Stufe darüber gesagt wurde.</p> <p>Beispiel: Ein WT sagt „Hund“, und legt den Hund auf die erste Stufe. Ein anderer WT sagt „brauner Hund“, und legt ihn auf die zweite Stufe. Ein dritter sagt vielleicht „der braune Hund rennt“, und legt ihn auf die dritte Stufe. (Zwischen diesen Aussagen können auch viele andere Dinge über andere Gegenstände werden. Die Reihenfolge ist unwichtig.)</p> <p>Wenn jemand zum Beispiel „b“ sagt, wo ein „p“ hingehört, legt er das Bild zurück ans Ende des Tisches, und sagt es beim nächsten Umgang richtig.</p> <p>In dieser Übung können die WT einen großen Teil der 300 Wörter von Phase 1A benutzen. Manche Leute werden hier echt kreativ. Jemand sagte: „Die Maus trinkt Milch vom Euter der Kuh“, und stellte die Spielzeug-Maus so hin, dass der Mund der Maus das Euter der Kuh berührte.</p>	<p>Sämtliche Gegenstände und Bilder der bisherigen Sitzungen, einschließlich Bilder für Handlungen.</p> <p>Schnur oder Faden, für die Sprossen der Leiter.</p>

<p>Übung 6: Gespräch über die Handlungen aus Phase 1A, Sitzung 4.</p>	<p>Über Tätigkeiten reden, die in Phase 1A, Sitzung 4 vorkamen. In jener Übung (die man vielleicht seither von Zeit zu Zeit wiederholt hat), wurden Bilder von Männern, Frauen, Jungen und Mädchen verwendet, welche gingen, rannten, saßen und standen. Der Sprachpate beschrieb eine Situation, und die WT ordneten die Bilder so an, dass sie auf die Beschreibung passten.</p> <p>Diese Übung hier läuft genauso ab, nur tauschen jetzt Sprachpate und WT die Rollen – die WT beschreiben Situationen, während andere WT oder der Sprachpate die Bilder entsprechend anordnen.</p>	<p>Bilder von Orten und von Leuten, die etwas tun.</p>
--	--	--

Sitzung 2 Auf einen Blick

Diese Sitzung muss *nach* der Sitzung 1 geplant werden, wenn deutlich geworden ist, was nochmals wiederholt werden muss, und welche Übungen erweitert werden können.

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: Laute unterscheiden (Hörübung)		
Übung 2: Lexicarry		
Übung 3: Erfolgsleiter – Aktivieren von Vokabular	Mit der Übung 5 aus Sitzung 1 weitermachen.	Wie Übung 5, Sitzung 1.
Übung 4: Über Handlungen aus Phase 1A, Sitzung 2, Übung 2 reden.	Das Landschaftsbild verwenden. Die WT beschreiben abwechslungsweise Situationen, während der Sprachpate oder andere WT die Bilder entsprechend anordnen. „Der Mann sitzt beim Fluss, die Frau steht auf dem Berg, der Junge rennt zum Wald“ usw.	Strichzeichnungen von Männern, Frauen, Jungen, die stehen, sitzen, gehen, laufen usw., wie in Phase 1A, Sitzung 2, Übung 2. Landschaftsbild.

Anmerkung: Wir führen nun mehr Sprechübungen und weniger Zuhörübungen durch. Somit haben wir auch weniger Tonaufnahmen. Deshalb schlagen wir vor, jeden Tag im Blick auf die bevorstehenden Sprechübungen die entsprechenden Aufnahmen aus Phase 1A nochmals anzuhören, und dabei die Bewegungen und Handlungen wieder auszuführen. Dies hilft uns, die Wörter im Eisberg schneller aufsteigen zu lassen.

Sitzung 3 Auf einen Blick

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: Laute unterscheiden (Hörübung)		
Übung 2: <i>Lexicarry</i>	Früher benutzte Bilderstreifen durchgehen und mit deren Hilfe nützliche Wendungen einüben (Siehe Phase 1A, Sitzung 11, Übung 6, jetzt reden die WT, der Sprachpate hilft und korrigiert wenn nötig.)	Bilder im <i>Lexicarry</i> -Stil, für nützliche Wendungen.
Übung 3: Bilder in der richtigen Reihenfolge anordnen (Informationslücke)	Der Sprachpate und die WT setzen sich je mit einem Satz von 16 Bildchen so hin, dass sie den anderen Satz nicht sehen können. Sie legen ihre 16 Bildchen geordnet vor sich hin, in vier Reihen zu je vier Bildchen. Das Ziel ist nun, dass der Sprachpate seine Bildchen in der gleichen Reihenfolge anordnet wie die WT (ohne hinzusehen!) Der Sprachpate stellt Fragen der folgenden Art: „Gibt es auf eurem ersten Bildchen zwei oder drei Hügel?“ Die WT versuchen zu antworten, wenn möglich in ganzen Sätzen. Der Sprachpate fährt fort, Fragen zu stellen, bis alle seine Bildchen in der gleichen Reihenfolge wie die der WT vor ihm liegen. Dann werden die Anordnungen verglichen.	Ein Satz von 16 einfachen Zeichnungen mit Landschaften (Berge, Hügel, Fluss, Haus, See, Junge, Mädchen, usw.). Siehe Bilder-Datei, oder selber gezeichnete. Wir brauchen zwei identische Sätze von je 16 Bildchen.
Übung 4: Gegenstände aus dem Haushalt (Eiliges Dutzend)	Seit Sitzung 1 haben wir kaum neue Wörter gelernt, da wir das Gewicht darauf gelegt haben, Wörter, die wir in Phase 1A verstehen gelernt haben, nun auch selber auszusprechen. Wir sollten jetzt aber auch wieder neue Wörter lernen, wir dürfen nicht schon bei 300 ins Stocken geraten. Für die heutige Übung sammeln wir zwanzig alltägliche Gegenstände im Haus zusammen. Bsp: einige neue Lebensmittel, wichtige Dinge wie Zahnbürste, Zahnpasta, Nagelschere, Seife, Handtuch, Taschentuch, Wolldecke, Nadel und Faden, Tabletten, Medikamente, Putz-Utensilien, Wäschekorb, usw. Welche Gegenstände alltäglich sind, hängt natürlich sehr von der Gastkultur ab.	20 Gegenstände oder Bildchen von alltäglichen Gegenständen aus dem Haushalt (Lebensmittel, Gegenstände aus Küche, Badezimmer, usw.) Falls dem WT die Ideen ausgehen, kann er sich auf dem Markt oder im Laden umsehen, und „von jedem eins“ kaufen.
Aufnehmen		

Sitzung 4 Auf einen Blick

Anmerkung für Sprachlernende, die diese Sitzungspläne vor allem als Ideenbörse benutzen: Wir empfehlen, ein Sitzungs-Muster zu entwickeln, das eine Sitzungen eine gewisse Regelmäßigkeit verleiht und das Planen vereinfacht. In einer typischen Sitzung der Phase 1B lernen wir neue Wörter im Rahmen einer Versteh-Übung, und wir wiederholen und festigen Wörter von früheren Sitzungen in Sprech-Übungen. Eine Sprech-Übung kann ganz einfach darin bestehen, Gegenstände und Handlungen vom Vortag zu benennen, aber im Allgemeinen ist es wirkungsvoller, mit den neuen Gegenständen Handlungen auszuführen und zu beschreiben, wie zum Beispiel: „ich gehe, du rennst, er hüpft, ich lege das Brot in den Korb“, usw.).

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: Laute unterscheiden (Hörübung)		
Übung 2: Lexicarry		
Übung 3: Leibliche Zustände und Bedürfnisse mit den Gegenständen von Sitzung 3.	<p>Der Sprachpate sagt: „Ich bin hungrig, ich bin durstig, ich bin schmutzig, ich bin müde, ich bin schläfrig, ich bin krank,“ usw. Die WT reagieren, indem sie den Sprachpaten auffordern, einen geeigneten Gegenstand vom Tisch zu nehmen.</p> <p>Wenn der Sprachpate z.B. sagt, er sei hungrig, antwortet der WT: „Nimm ein Ei (oder sonst etwas Essbares)“. Wenn er sagt, er sei schmutzig, dann sagt der WT „Nimm die Seife“, usw.</p> <p>Die WT achten darauf, Wörter zu verwenden, die noch nicht so gut sitzen, um eben diese zu festigen.</p> <p>Merke: In einer bestimmten Übung kommen normalerweise bestimmte grammatische Formen wiederholt vor. Somit wird diese Form gefestigt. Die WT werden jetzt, wo sie mit Sprechen begonnen haben, genauer auf die Formen achten.</p>	Gegenstände von Sitzung 3, Übung 3, sowie einige weitere bekannte Dinge wie Getränke, Kissen, Wolldecke, (Spielzeug-)Bett, Stuhl, Sofa, Tabletten und Medikamente in flüssiger Form.
Übung 4: Nützliche Wendungen (TPR)	<p>Der Sprachpate stellt Fragen, die die WT problemlos beantworten können: „Was ist das? (während er auf den Ball zeigt), Wie heißt du? Wo kommst du her?“ Der angesprochene WT antwortet.</p> <p>Und nun kommt das „TPR“: Der Sprachpate gibt Anweisungen wie: „Bitte wiederholen, bitte lauter (deutlicher, langsamer) reden, Ich habe nicht verstanden“, und andere geeignete nützliche Wendungen. Der WT reagiert, indem er eben wiederholt, langsamer, deutlicher spricht, usw.</p>	
Aufnehmen		

<p>Übung 5: Geografische Bezeichnungen (Informationslücke)</p>	<p>In Sitzung 3, Übung 3 redete hauptsächlich der Sprachpate. In dieser Übung verwenden wir dieselben Zeichnungen, aber der Sprachpate ist nun Teil eines Teams mit einem oder mehreren WT, das andere Team besteht aus einem oder mehreren WT.</p> <p>Die beiden Teams stellen abwechselnd Fragen, um herauszufinden, in welcher Position sich ein bestimmtes Bild befindet. (Beispiel: „Gibt es auf eurem dritten Bild zwei Bäume?“). Die WT geben nun also nicht mehr nur Antworten, sondern sie stellen auch Fragen. Das Spiel dauert so lange, bis beide Teams ihre Bildchen in der gleichen Reihenfolge vor sich liegen haben.</p>	
<p>Übung 6: Orte in der Nachbarschaft (eiliges Dutzend)</p>	<p>Orte in der Nachbarschaft verstehen lernen.</p>	<p>Eine große Zeichnung, welche 20 bis 40 verschiedene Orte in der Nachbarschaft darstellt, deren Namen die WT noch nicht kennen: Eine Moschee, ein Wohnblock, Bushaltestelle, Apotheke, Marktstände, Straßenlaterne, Friedhof, usw. (Siehe Bilder-Datei.)</p> <p>Wir nehmen mal an, die Zeichnung enthalte rund 40 neue Orte. Die Übung kann also nicht in dieser Sitzung abgeschlossen werden.</p>
<p>Aufnehmen</p>		

Sitzung 5 Auf einen Blick

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: <i>Lexicarry</i>		
Aufnehmen		
Übung 2: Laute im Fokus	<p>Solche Übungen können zu jedem beliebigen Zeitpunkt eingeplant werden. Wenn es für die Zielsprache nur wenige Unterlagen gibt, dann ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, ähnliche Laute systematisch unterscheiden zu lernen. (Es bringt nicht viel, damit schon in Phase 1A zu beginnen, weil dem WT ganz am Anfang noch nicht bewusst ist, welche lautlichen Schwierigkeiten vorliegen.)</p> <p>Der Sprachpate sagt Wörter, die WT zeigen auf die entsprechenden Zeichnungen (oder führen die Handlungen aus). Dies ist unter Umständen gar nicht so einfach!</p>	<p>Zeichnungen von Wortpaaren oder -gruppen, die für den WT ähnlich klingen. Wenn man problemlos viele Paare finden kann, die sich nur in einem einzigen Laut unterscheiden (wie z.B. auf Englisch: pin, bin; pat, bat; pill, bill; punch, bunch) kann man sich auf ein einzelnes Lautpaar konzentrieren, mit dem man Mühe hat. Wenn es schwierig ist, solche Wortpaare zu finden, sammeln wir Gruppen von ähnlich klingenden Wörtern (ein halbes Dutzend oder auch mehr Wörter).</p> <p>Auf diese Art werden die WT gezwungen, noch genauer hinzuhören, als sie dies bisher getan haben.</p> <p>Wir brauchen also Zeichnungen (oder Handlungen), die alle diese Wörter darstellen.</p>
Übung 3: Leibliche Zustände und Bedürfnisse und dazugehörige Gegenstände - Fortsetzung	<p>Wir gehen ähnlich vor wie bei der Übung in Sitzung 4, nur beschreibt der Sprachpate jetzt auch Zustände anderer Personen: „Ich bin hungrig, du bist schläfrig, wir sind müde, ihr seid krank,“ usw. Die WT antworten (mit Worten). Beispiele:</p> <p>Aussage: „Ich bin krank“. Antwort: „Nimm Tabletten.“</p> <p>Aussage: „Wir sind hungrig.“ Antwort: „Nehmt die Karotten.“</p> <p>Aussage: „Du bist hungrig.“ Antwort: „Gib mir ein Ei.“</p>	Gegenstände von Sitzung 4, Übung 3.
Übung 4: Orte in der Nachbarschaft – Fortsetzung (eiliges Dutzend)	Wörter von Sitzung 4 wiederholen, neue hinzufügen.	Bild von der Nachbarschaft von Sitzung 4.
Aufnehmen		

Sitzung 6 Auf einen Blick

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: <i>Lexicarry</i>		
Übung 2: Laute im Fokus	Übung aus Sitzung 5 wiederholen, diesmal etwas kürzer. Wenn möglich, weitere ähnlich klingende Wörter (mit den gleichen schwer zu unterscheidenden Lauten wie gestern) hinzufügen.	
Übung 3: Leibliche Zustände und Bedürfnisse, dritter Schritt	Wie in Sitzung 5, nur machen jetzt anstelle des Sprachpaten die WT abwechslungsweise Aussagen wie: „Ich bin hungrig, ihr seid müde,“ usw. Man kann nun auch Gegenstände mit Hilfe von „und“ oder „oder“ kombinieren. (z.B.: „Nimm eine Karotte und ein Ei.“)	Gegenstände aus Sitzung 4, Übung 3.
Übung 4: Handlungen mit kleinen Behältern und anderen Gegenständen (TPR)	Der Sprachpate weist einen WT an, das Marmeladeglas und den Karton zu öffnen und zu schließen. Zum Glas und dem Karton und den weiteren Gegenständen fügen wir nun Tätigkeiten dazu wie fallen lassen, werfen, stoßen, ziehen, drehen, umdrehen, rollen, und vielleicht frühere Tätigkeiten. (Ein Kissen oder eine Wolldecke auf dem Tisch können verhindern, dass Dinge kaputt gehen!!)	Ein kleiner Karton und ein Marmeladeglas, je mit Deckel. Weitere bereits gelernte Gegenstände, die noch nicht so gut sitzen.
Aufnehmen		

Sitzung 7 Auf einen Blick

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: Lexicarry		
Übung 2: Laute im Fokus	Im Verlauf der nächsten paar Tage (oder auch länger) bitten wir den Sprachpaten, die Liste der bisher gelernten Wörter (die „Wortliste“) vorzulesen. Wir wählen jeweils einen bestimmten Laut, auf den wir uns konzentrieren, z.B. „den Vokal im Wort für Hund“. Jedes Mal wenn der Sprachpate ein Wort liest, in dem der „Laut des Tages“ vorkommt, geben die WT ein Handzeichen. Wenn der Laut vorkommt, die WT aber nicht darauf reagieren, unterbricht der Sprachpate sein Vorlesen und hilft den WT, den Laut zu hören.	
Übung 3: Eiliges Dutzend	Jetzt, wo wir in unseren Sitzungen Zeit ins Reden investieren, wird es schwieriger, genügend Zeit für neue Wörter zu finden. Das eilige Dutzend dieser Sitzung ist eine bunte Mischung. Die verschiedenen Gegenstände und Handlungen müssen nicht unbedingt alle zum gleichen Thema gehören. In Sitzung 6 haben wir nicht viele neue Wörter gelernt. Deshalb lernen wir zu Beginn dieser Sitzung eine ganze Reihe von neuen Gegenständen und Handlungen aus dem Grundwortschatz. Wir lernen die Wörter für „ein- und ausschalten“, die man mit einer Lampe und einem Radio verwenden kann. Wir lernen auch Wörter für „schälen“ und andere Handlungen, die mit den vorliegenden Gegenständen verwendet werden können.	Eine Lampe und ein kleines Radio, verschiedene Lebensmittel (einschließlich solche, die man schälen kann), neue Orte und Dinge im Zimmer, ein paar weitere alltägliche Dinge wie ein Stück Stoff, Handtasche, Hut/Mütze.
Aufnehmen		
Übung 4: Wie Sitzung 6, Übung 4, aber die WT tun nun Dinge und beschreiben gleichzeitig, was sie tun.	Es ist nach wie vor wichtig, viele Aussagen mit „ich – du – er“ zu hören und zu machen. In dieser Übung üben wir nicht nur die „Ich-Form“, sondern wiederholen gleichzeitig auch den ganzen Wortschatz der letzten Sitzung. Wir beginnen damit, alle Handlungen von Sitzung 6 Übung 4 auszuführen. Es ist völlig normal, dass die WT noch Schwierigkeiten haben, sich an die richtigen Wörter zu erinnern. Der Sprachpate hilft uns dabei. Es ist zu diesem Zeitpunkt nicht wichtig, jedes Wort perfekt zu beherrschen – es geht vielmehr darum, mit den Wörtern eine erste Bekanntschaft zu schließen. In dieser Übung beginnen wir mit „Ich-Sätzen“ (Aussagen über das, was ich gerade tue), und gehen dazu über, zu beschreiben, was andere tun („er, sie“), und schließlich, was die Person tut, mit der wir gerade reden („du“). Weitere Möglichkeiten: Wir beschreiben Handlungen, die die WT auf einem Foto ausführen („Auf diesem Bild wasche ich das Geschirr und du redest.“). Oder wir beschreiben Handlungen und Unterhaltungen von Handpuppen.	
Übung 5: Besitzer von Körperteilen	Wir erweitern Übung 2 der Sitzungen 1 und 2. Ein WT ist wiederum das Modell. Ein anderer WT benennt möglichst viele Körperteile des Modells, und auch seine eigenen: „Dies ist sein Kopf, dies ist mein Kopf, dies ist meine Nase, dies ist seine Nase, dies ist ihre Nase, dies sind unsere Hände,“ usw.	

Sitzung 8 Auf einen Blick

Falls zu viel Neues in dieser Sitzung vorkommt, kann sie auf zwei Tage verteilt werden.

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: Laute unterscheiden (Hörübung)		
Übung 2: Lexicarry		
Übung 3: Wiederholung des eiligen Dutzends aus Sitzung 7	Es ist nicht immer einfach, täglich genügend Zeit aufs Lernen und Festigen von neuen Wörtern zu verwenden. Wir verbringen also ein paar Minuten damit, die neuen Wörter vom Vortag zu wiederholen.	
Aufnehmen		
Übung 4: (Informationslücke) Gesichter ausschneiden	<p>Die WT teilen sich auf in zwei Teams. Die WT setzen sich so hin, dass sie nicht sehen können, was das andere Team tut. Die WT im einen Team schneiden Gesichter aus, während der Sprachpate ihnen zuschaut und beschreibt, was sie tun. („Petra schneidet das überraschte Mädchen aus. Matthias schneidet den Mann aus dem Kaukasus aus.“) WT des anderen Teams hören die Beschreibungen, können aber nicht sehen, was die WT des ersten Teams tun. Sie versuchen, aufgrund der Beschreibung des Sprachpaten, die gleichen Handlungen auszuführen wie die WT des ersten Teams.</p> <p>Nachdem die WT des ersten Teams dem Sprachpaten eine Weile zugehört haben, beginnen sie irgendwann, selber zu beschreiben, was vorgeht: „Ich schneide den glücklichen Mann aus“, usw.</p> <p>Und dann beginnen auch die WT auf der anderen Seite zu reden. Bsp: Sprachpate sagt: „Er schneidet den traurigen Mann aus.“ WT-1: „Ich schneide den traurigen Mann aus.“ WT-2: „Du schneidest den traurigen Mann aus. Jetzt schneiden wir den traurigen Mann aus.“</p>	Papierstreifen mit kleinen Zeichnungen von Gesichtern, welche verschiedene Gefühle ausdrücken (siehe Bilder-Datei).
Übung 5: Menschen mit Gefühlen kombinieren mit Orten in der Stadt	<p>Wenn alle Gesichter ausgeschnitten sind, legt jeweils ein WT im einen Team ein Gesicht an irgendeinen Ort auf dem Stadtbild. Der Sprachpate beschreibt das. – WT im anderen Team legen gleichzeitig die entsprechenden Gesichter an die richtigen Orte.</p> <p>In der nächsten Runde sagen WT auf der ersten Seite, wo sie Gesichter hinlegen.</p> <p>Im Fall von Kasach trat bei dieser Übung eine Veränderung in der Endung des Nomens auf. Die WT sollen sich von so etwas nicht aus der Ruhe bringen lassen. Sie werden noch viele Gelegenheiten haben, diese neue Endung zu hören!</p> <p>Dann tauschen Team 1 und 2 die Rollen.</p> <p>Jedes Mal bevor die WT eine Aussage machen, hören sie jeweils dem Sprachpaten zu, und werden dadurch an die richtigen Formen erinnert. (Bsp: Sprachpate: „Du legst den schläfrigen Mann vor die Apotheke.“ WT: „Ich lege den schläfrigen Mann vor die Apotheke“.)</p> <p>Dies ist keineswegs nur ein einfaches Nachplappern. Die Sätze sind manchmal ziemlich lang, was für den WT gar nicht so einfach ist, auch wenn er den Satz eben erst gehört hat.</p> <p>Wenn nur ein WT vorhanden ist, übernimmt der Sprachpate die eine Seite, und der WT antwortet jedes Mal.</p>	Die Gesichter von Übung 4, sowie Fotokopien der städtischen Nachbarschaft und des Landschaftsbildes, die wir früher benutzt haben.
Aufnehmen		

Übung 6: ...und auf dem Land	Wie Übung 5, aber mit dem Landschaftsbild. Das Aushandeln von Bedeutung (WT versuchen, etwas Schwieriges auszudrücken, bleiben stecken, wursteln sich irgendwie durch, der Sprachpate hilft wo nötig, usw.) sollte nun so richtig in Gang kommen.	Wie oben.
Übung 7: Ausführliche Beschreibung einer Landschaft oder Stadtszene	In dieser Übung kommt eine große Zahl von Wörtern vor, die die WT langsam aber sicher immer besser kennen. Die Gesichter werden in der ganzen Landschaft (oder Stadt) verteilt. Der Sprachpate beschreibt, wer sich wo befindet. Diese Beschreibung nehmen wir auf (am besten ist eine Video-Aufnahme, oder eine Tonaufnahme ergänzt durch ein digitales Foto): „Der traurige Mann ist auf dem mittleren Berg“, usw.	Wie oben.
Aufnehmen		

Sitzung 9 Auf einen Blick

Neue Phonetik-Übung: Das Diktat

Zu dem Zeitpunkt, wo der WT die meisten Lautunterschiede hören kann, und falls in der Rechtschreibung der Zielsprache die Zeichen und die Laute in einer relativ eindeutigen Beziehung zueinander stehen, dann kann von jetzt an eine tägliche „Rechtschreib-Übung“ dazukommen: Der Sprachpate nimmt die Liste aller bisher gelernten Wörter zur Hand und diktiert dem WT fünf bis zehn zufällig ausgewählte Wörter von der Liste. Der WT versucht, sie aufgrund dessen was er hört, aufzuschreiben. Diese Übung braucht nicht viel Zeit, und kann im Zeitraum von einigen Wochen viel Frucht tragen. Sie bringt den WT dazu, genauer auf die einzelnen Laute achtet.

Im herkömmlichen Fremdsprachunterricht bewegt man sich in der Regel in umgekehrter Richtung, nicht von den Lauten zur Rechtschreibung, sondern vom geschriebenen Wort zur Aussprache. Beim hier beschriebenen Vorgehen übt der WT, die Lautunterschiede zu hören. (Manche WT glauben, dass man manche Lautunterschiede nie hören wird, und sie dennoch aussprechen lernen kann.) Es ist in der Regel nicht ratsam, schon vor diesem Zeitpunkt mit Schreiben zu beginnen, vor allem wenn die Beziehung zwischen den Zeichen und den Lauten nicht so eindeutig ist. Die WT sind dann schnell versucht, „die Rechtschreibung auszusprechen“, anstatt Wörter so auszusprechen, wie sie aus dem Mund der Muttersprachler klingen.

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: Laute unterscheiden (Hörübung)	Mit Übungen zum Unterscheiden von ähnlich klingenden Lauten fortfahren. Wenn sich die WT bereit fühlen, und wenn es in der Zielsprache angebracht ist (siehe oben), kann der Sprachpate nun anfangen, Wörter zu diktieren. Das Diktat kann aber auch noch etwas hinausgeschoben werden. Ist sie in der Zielsprache angebracht, sollte man spätestens in Sitzung 17 damit beginnen. (Nicht angebracht ist die Übung in einer Sprache wie Chinesisch, wo die Zeichen mit der Aussprache nichts zu tun haben.)	
Übung 2: Lexicarry		
Übung 3: Informationslücke mit Stadt-Szenen	Diese Übung baut auf Sitzung 8 auf. Die WT sollen jetzt immer mehr reden. Der Sprachpate gehört zu einem der beiden Teams. Ein WT beschreibt, wo er die Menschen hinlegt, die andere Seite fragt nach, klärt und wiederholt. Der Sprachpate hilft ihnen bei ihren Sprechversuchen. Von Zeit zu Zeit lernt man dabei einfache neue Wörter, die für diese Unterhaltung nötig sind. Wenn z.B. der Sprachpate immer schon einen Schritt voraus ist (z.B. Sätze zu rasch vervollständigt, die der WT eben zu formulieren versucht), ist dies eine gute Gelegenheit, so etwas wie „warte, bitte“ zu lernen. Wir raten nicht dazu, eine große Zahl von Wörtern auf diese direkte Art zu lernen, ohne sie zuerst verstehen gelernt zu haben, aber in kleinen Dosen ist solches Lernen völlig normal, und auch kaum zu vermeiden.	Zwei identische Stadt-Szenen. Bilder von Gesichtern, die Gefühle und Nationalitäten darstellen.
Übung 4: Fragewörter	Der Zweck dieser Übung ist, die Lücken in der Liste von bisher gelernten Fragewörtern zu schließen. Die Gesichter werden in der Stadtszene und in der Landschaft verteilt. Der Sprachpate stellt den WT Fragen, bei denen er die Fragewörter <i>wer, wen, was</i> (als Subjekt), <i>was</i> (als Objekt), <i>warum, wessen, was für ein...</i> , usw. verwendet. Beispiele: Wer ist neben dem Bäckerladen? Wen jagt der wütende Junge? Was ist auf dem Dach? Was hält der Mann? Warum ist der traurige Mann neben dem Café? (Antwort – weil er hungrig ist.) Wessen Mutter ist traurig? Was für ein Kind ist beim See? (Ein ängstliches Kind.) Was für ein Auto ist das? (Ein rotes Auto.) Weitere Möglichkeiten: <i>wem, worin, mit wem, für wen?</i>	Stadt-Szene. Landschaft. Gesichter und Strichmännchen, die Gefühle und Nationalitäten darstellen
Übung 5: Wiederholen von Sitzung 8	Falls noch Zeit übrig ist, mit Übungen aus Sitzung 8 weiter machen / wiederholen.	

Sitzung 10 Auf einen Blick

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: Laute unterscheiden (Hörübung)	Wie in Sitzung 9	
Übung 2: Lexicarry		
Übung 3: Beschreibung von Büchern (eiliges Dutzend)	Wir lernen Wörter, mit denen wir die vorhandenen Bücher beschreiben können (<i>schwierig, leicht, alt, neu, usw.</i>), nach den Regeln des eiligen Dutzends. (Bücher bieten die Gelegenheit, eine erstaunliche Anzahl von Eigenschaftswörtern zu verwenden, einschließlich Wörter wie <i>interessant, politisch, usw.</i>)	Eine Anzahl von Büchern: ein schwieriges Buch, ein leichtes Buch, ein dickes, ein dünnes, ein altes, ein neues, ein interessantes, ein lustiges, ein langweiliges, ein billiges, ein teures, ein Buch über einen Affen, über Hunde, usw. Wenn man will, kann man auch verschiedene Arten von Büchern auswählen, wie Roman, Wörterbuch, Lehrbuch, Notizbuch, usw.
Aufnehmen		
Übung 4: Orte im Buch (eiliges Dutzend)	Ausdrücke lernen wie <i>äußerer Rand, innerer Rand, rechter Rand, linker Rand, linke Seite, rechte Seite, rechts von..., links von..., in der Mitte, innen, außen, Umschlag, Buchrücken, usw.</i>	Für jeden WT ein Buch.
Aufnehmen		
Übung 5 : Orte auf verschiedenen Büchern (TPR)	Gegenstände an verschiedene Orte auf den Büchern legen. Die Gegenstände können solche sein, die wir festigen möchten, und zusätzlich zwei oder drei neue. „Leg den Hahn auf den äußeren Rand des alten Buchs, leg das Baby zwischen das lustige und das hübsche Buch.“ Auch Ausdrücke wie „ <i>dasselbe Buch</i> “ und „ <i>ein anderes Buch</i> “ verwenden.	Einige Gegenstände (oder Bilder davon), und die Bücher von Übung 3.
Aufnehmen		
Übung 6: Wenn... dann	Weiter machen wie in Übung 5, aber mit Bedingungen: „Wenn der Hahn am äußeren Rand des alten Buchs ist, dann leg ihn zwischen das alte und das lustige Buch.“	Wie für Übung 5.
Aufnehmen		
Übung 7: Wenn... dann mit du und ich	Wie in Übung 6 fortfahren, aber jetzt können sich die Bedingungen auch auf WT und Sprachpaten beziehen. „Wenn du ein rotes Hemd trägst, dann leg den Hahn vor das schwierige Buch. Wenn ich zwischen Wandtafel und Tisch sitze, dann leg die Ziege in die Mitte meines Buchs.“ Dies könnte recht komplexe Sätze ergeben, und die WT sollten sich darauf konzentrieren, einfach genügend zu verstehen, um die Anweisungen befolgen zu können. Sie sollten zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht versuchen, selber solche Sätze korrekt zu formulieren.	
Aufnehmen		

Sitzung 11 Auf einen Blick

Grammatik im Fokus mit Hilfe von verstehendem Zuhören

Wir haben in Phase 1A festgestellt, dass Übungen, bei denen Grammatik im Vordergrund steht, sprach-spezifisch geplant werden müssen. Wir erwähnen dies hier, weil in dieser Phase von „Hier-und-Jetzt-Hin-und-Her-Verständigung“ Bereiche der Grammatik ins Bewusstsein der WT treten werden, auf die man näher eingehen sollte.

In Kasach zum Beispiel treten Nomen wie „Tisch“ in einer anderen Form auf, wie wenn es darum geht, dass etwas „auf dem Tisch“ ist. Es ist nicht besonders schwierig, eine neue Form eines Wortes zur Kenntnis zu nehmen, das man bereits gut kennt. Dann kommt aber wieder eine andere Form dazu, wenn „etwas auf dem Tisch von jemandem“ ist. Solche Unterschiede können verschwimmen, wenn man sich nicht irgendwann einmal die Zeit nimmt, besonders darauf zu achten. Wir führten in Kasach also eine entsprechende Übung durch (siehe Übung 3 unten).

In diesem Stadium entwickeln die WT die Fähigkeit, alle möglichen Dinge zu verstehen und auszudrücken, die zum „Hier und Jetzt“ gehören. Zum Beispiel, was wo ist, und was wem gehört. Wir müssen uns jetzt noch nicht mit grammatikalischen Belangen befassen, die in Geschichten oder wissenschaftlichen Abhandlungen vorkommen.

Während wir von 300 zu 600 Wörtern fortschreiten, gibt es reichlich Gelegenheit, die nötigen grammatikalischen Formen zu verstehen und anwenden zu lernen, denn die Rate von neuen Wörtern pro Tag oder pro Woche ist jetzt, wo wir auch Redeübungen machen, etwas kleiner geworden. Wir werden für die zweiten dreihundert Wörter also mehr Tage brauchen, als für die ersten dreihundert.

Übungen, bei denen Grammatik im Vordergrund steht, gehören jetzt von Zeit zu Zeit aufs Programm. Sie waren bereits in einige Sitzungen der Phase 1A eingebaut, aber sie waren nicht immer als solche gekennzeichnet. Die Übungen mit den Körperteilen und „mein, dein“, usw. waren zum Beispiel Grammatik-Übungen.

Beim Ausarbeiten von Sprachsituationen zu einer bestimmten Sprache kann eine Person, die sich in der Grammatik dieser Sprache auskennt, Hinweise geben auf Bereiche, in welchen solche Übungen nützlich sind.

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: Laute unterscheiden (Hörübung)	Zwischen verschiedenen Bildern auswählen, die Wörter mit ähnlichen Lauten darstellen. Oder zuhören, wie die Wortliste vorgelesen wird, und auf bestimmte Laute achten. Eine solche kurze Übung sollte nun am Anfang jeder Sitzung eingeplant werden.	
Übung 2: Lexicarry		
Übung 3: Grammatik im Fokus	Welche grammatikalische Struktur geübt wird, kommt auf die Schwierigkeiten an, die in der Zielsprache auftreten, und muss entsprechend sprach-spezifisch geplant werden. Hier ein Beispiel aus Kasach: Wir fragen den Sprachpaten zunächst: „Wo ist das Buch? Wo ist sein Buch? Wo ist das Glas? Wo ist ihr Glas?“ usw. Dann legt ein WT einen zusätzlichen Gegenstand an jeden Ort und fragt z.B.: „Wo ist das Schaf?“ Je nachdem wo sich das Schaf befindet, sagt der Sprachpate entweder „auf dem Buch“ (das Buch auf dem Tisch), oder „auf seinem / ihrem Buch“ (das Buch, das einer der WT auf dem Schoß hat). Nach einer Weile tauschen Sprachpate und WT die Rollen, d.h. der Sprachpate stellt die Fragen und die WT antworten.	Je zwei von einer Reihe von Gegenständen, (z.B. Buch, Glas, Spielzeug-Möbel), welche als <i>Orte</i> dienen können. Ein WT hat einen der beiden Gegenstände auf seinem Schoß, der andere liegt auf dem Tisch. Weitere Gegenstände, z.B. Spielzeugtiere, werden auf die ersten Gegenstände gelegt.

Aufnehmen		
Übung 4: Zurück zu den Büchern	Die Bücher so anordnen wie in Sitzung 10, Übung 4, die Gegenstände werden rundum und auf die Bücher verteilt Die WT versuchen, die Anordnung der Gegenstände auf den Büchern zu beschreiben, und dabei so viele Ausdrücke wie möglich aus der Sitzung 10 zu verwenden, sowie alles was sonst zur Situation passt.	Wie Sitzung 10, Übungen 3 und 4
Übung 5: Formen und Längen (eiliges Dutzend)	Der Sprachpate sagt Wörter wie <i>krumm, gerade, gebogen, lang, kurz, groß, klein, hoch, tief, rund, Quadrat, Dreieck, nach unten, nach oben, weit (entfernt), nahe</i> , und die WT reagieren, indem sie zeigen.	Wandtafel oder Papier, liniert, zum Aufmalen von krummen, geraden, gebogenen Linien usw.;; eine Zeichnung mit Gegenständen, die groß und klein sein können (z.B. Bäume). Siehe Bilder-Datei.
Aufnehmen		

Sitzung 12 Auf einen Blick

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: Laute unterscheiden (Hörübung)	Wie Sitzung 11.	
Übung 2: Lexicarry		
Übung 3: Zeichnen nach Beschreibung (Informationslücke)	Der Sprachpate beschreibt, während ein WT zeichnet. Ein WT beginnt, Linien, Formen usw. zu zeichnen, die mit den neuen Wörtern von Sitzung 11, Übung 5 beschrieben werden können. Er kann auch Berge und andere Dinge von früheren Sitzungen zeichnen. Er platziert diese Dinge in verschiedenen Teilen seiner Tafel oder seines Blattes. Der Sprachpate beschreibt fortlaufend, was der WT zeichnet und wo auf dem Blatt er es gezeichnet hat. „Er zeichnet eine kurze, gebogene Linie unten in der Mitte des Blattes.“ Usw. Die anderen WT sitzen so, dass sie das Blatt des ersten WT nicht sehen können, und versuchen, aufgrund der Beschreibung des Sprachpaten auf ihrem Blatt eine gleiche Zeichnung zu machen. Sie können um Wiederholung und um Klärung bitten, so viel sie wollen (aber nur in der Zielsprache). Der Sprachpate kann zu diesem Zeitpunkt nicht sehen, was die anderen zeichnen.	Jeder WT hat ein kleines Whiteboard vor sich, oder ein Blatt Papier. Am besten eignet sich etwas, auf dem man leicht abwischen oder radieren und wieder neu zeichnen kann.
Aufnehmen		
Übung 4 : Zeichnung verbessern	Der Sprachpate sieht sich nun die Zeichnungen der WT an und sieht, wo sie falsch gezeichnet haben. Er erklärt ihnen nun (in der Zielsprache), wie sie ihre Zeichnungen verbessern können. „Die Blume ist nicht <i>neben</i> dem Fuß des großen Mannes, sie ist <i>auf</i> dem Fuß des großen Mannes.“ Usw. Wenn alle Verbesserungen gemacht worden sind, werden die Zeichnungen mit dem Original verglichen.	
Aufnehmen		
Übung 5 : Mengen von kleinen Gegenständen	Der Sprachpate bittet die WT, ihm <i>wenige, alle, die meisten, mehr, weniger</i> und <i>das letzte</i> Zündhölzchen zu zeigen. Man kann auch die Ausdrücke für <i>eins von...</i> , <i>zwei von...</i> , <i>ein paar, einige, ein wenig, kein, jedes, jemand, niemand, nichts</i> in diese Übung einbeziehen. (In diesem Fall auch Menschen und Dinge, die man nicht zählen kann, wie z.B. Reis und Wasser, dazu nehmen.)	Kleine Gegenstände, die in großer Anzahl vorhanden sind, z.B. Zündhölzer oder Büroklammern. Eine Anzahl davon auf den Tisch legen. Einige Puppen dazu stellen, um Menschen darzustellen. Nach Bedarf: Wasser (in Gläsern) und Reis oder Mehl (auf Tellern).
Aufnehmen		
Übung 6 : In der Stadt: „Ich hätte gern...“	Der Sprachpate sieht sich auf der Zeichnung um nach Dingen, die er „möchte“. Dann macht er Aussagen wie „Ich möchte ein Buch.“ Die WT sagen, wohin er gehen soll in der Stadt („in den Buchladen“, oder „in die Bibliothek“).	Die bereits bekannte Zeichnung von der Stadt.

<p>Übung 7: Weltkarte: Wer wohnt wo</p>	<p>Wir kommen zurück auf Phase 1A, Sitzung 13, Übungen 4-7. In Phase 1A haben die WT nur zugehört und non-verbal reagiert. Heute machen wir daraus eine Redeübung für die WT.</p> <p>Wir legen Männer von verschiedenen Ländern auf verschiedene andere Länder auf der Weltkarte. Die Frauen legen wir an den unteren Rand der Weltkarte. Der Sprachpate fragt z.B.: „Wer wohnt in Kanada?“ Die WT zeigen abwechslungsweise jeweils auf die richtige Zeichnung und sagen: „Er kommt aus Kanada. Er kommt aus China. Er spricht Englisch und lernt Kasach.“</p> <p>Weiterer Frage-Typ: „Wo wohnt der Kanadier?“ Der WT versucht dann jeweils, etwas auszusagen darüber, wo die Person wohnt, wo sie herkommt, welche Sprache sie spricht und welche Sprache sie lernt. Schließlich fragt der Sprachpate auch: „Wer will nach Südamerika?“ Der WT zeigt auf die Frau, deren Ehemann in Südamerika ist. Der Sprachpate kann dann noch fragen: „Warum?“ Der WT antwortet: „Weil ihr Mann in Südamerika wohnt. Er kommt aus Russland. Er spricht Russisch und lernt Spanisch.“ Usw.</p> <p>Variante: Der Sprachpate fragt die WT: „Wo wohnst du?“ Jeder WT hält eine „Gesichtszeichnung“ in der Hand, und wenn er an der Reihe ist, legt er seine Zeichnung aufs entsprechende Land, sagt wo er wohnt, und macht weitere Aussagen über sich selber. Wenn der Sprachpate fragt: „Wer will nach ...?“, sagt die Person mit der entsprechenden Karte: „Ich will nach ...“ und sagt noch weitere Dinge über sich selber, und warum sie dorthin möchte.</p> <p>Anmerkung: Es ist völlig normal, wenn die WT Hilfe vom Sprachpaten brauchen, um Dinge auszudrücken, auf die sie bisher nur non-verbal reagiert haben. – Die Übung muss vermutlich in der nächsten Sitzung wiederholt werden.</p>	<p>Weltkarte</p> <p>Zeichnungen von Männern und Frauen, die verschiedene Nationalitäten darstellen.</p>
--	---	---

Sitzung 13 Auf einen Blick

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: Laute unterscheiden (Hörübung)	Wie Sitzung 11.	
Übung 2: Lexicarry		
Übung 3: Weltkarte	Übung 7 von Sitzung 12 hat die WT vielleicht an ihre Grenzen gebracht. In dieser Sitzung wollen wir sie festigen, und gleichzeitig zwei oder drei neue Wendungen lernen wie „Er wurde in ... geboren“, „Sie ist in ... aufgewachsen.“ Die Zeichnungen der Personen können nun auch neu verteilt werden. Wir reden weiterhin hauptsächlich über die Herkunftsländer der WT und die Länder, die in der Region der Zielsprache eine Rolle spielen.	Wie Sitzung 12, Übung 7.
Übung 4: Zimmer im Haus (eiliges Dutzend)	Wörter lernen für <i>Wohnstube, Schlafzimmer, Küche, Eingang, Badezimmer, Treppe, draußen, drinnen</i> , usw. Sobald die WT korrekt auf die verschiedenen Räume zeigen können, kann der Sprachpate sie auffordern, in die verschiedenen Räume zu gehen, laufen (rennen), hüpfen usw.	Wenn möglich die Zimmer im Haus, in dem die Sprachsitzen stattfinden. Oder, wenn die Sitzungen nicht in einem Wohnhaus stattfinden, können verschiedene Teile des Raumes als Schlafzimmer, Badezimmer, Küche usw. bezeichnet werden, indem wir geeignete Gegenstände im Raum verteilen (Wolldecke, Kochtopf, Zahnbürste, usw.) Weitere Varianten: Wir zeichnen den Plan eines Wohnhauses, oder wir hängen Bilder von verschiedenen Zimmern an den Wänden auf. Ideal ist jedoch, wenn die Sitzung in einem Wohnhaus stattfinden kann.
Aufnehmen	Eine Video-Aufnahme, die uns von Zimmer zu Zimmer führt, ist hier besonders nützlich, aber auch eine Tonaufnahme leistet gute Dienste.	
Übung 5: Mengen wiederholen, mit Stadt und Landschaft	Ziel: Die Wörter für Mengen aus Sitzung 12 festigen. Der Sprachpate bittet die WT, ihm „viele Fenster, ein klein wenig Gras, viele Gebäude, Orte wo es mehr Leute gibt, oder weniger Leute, wo es weniger Bäume gibt, ein paar Bäume,“ usw. zu zeigen. Auf diese Art werden die Wörter für Mengen aus Sitzung 12 gefestigt, und gleichzeitig werden die Wörter, die zu den Zeichnungen gehören, aufgefrischt. Wie immer können auch zwei oder drei neue Wörter eingeführt werden (z.B. „das Ende des Sees, der Anfang des Gehsteigs“).	Die Zeichnungen von Stadt und Landschaft nebeneinander auf den Tisch legen. Oder Bilder aus Büchern oder Zeitschriften, welche viele dieser Einzelheiten enthalten.
Aufnehmen		
Übung 6: Wo geht man hin, um ...	Baut auf Sitzung 12 auf. Der Sprachpate fragt: „Wo geht man hin, um ...“ z.B. Karotten zu kaufen, gebrauchte Kleider zu kaufen, zu spielen, zu beten ... WT sagen als Antwort, wo man dazu hingeht.	Zeichnung der Stadt
Aufnehmen		

Sitzung 14 Auf einen Blick

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: Laute unterscheiden (Hörübung)	Zwischen verschiedenen Bildern auswählen, die Wörter mit ähnlichen Lauten darstellen. Oder zuhören, wie die Wortliste vorgelesen wird, und auf bestimmte Laute achten (wie Sitzung 11). Weiterhin eine solche kurze Übung am Anfang jeder Sitzung einplanen.	
Übung 2: Lexicarry		
Übung 3: Dinge, die man in der Stadt besorgt	Baut auf den Sitzungen 12 und 13 auf. Die WT machen reihum Aussagen über Dinge, die den Leuten fehlen: „Der traurige Mann hat keine Spielsachen.“ Und andere WT antworten, wo die Person hingehen soll. Wenn die WT stecken bleiben, hilft ihnen der Sprachpate in ihren Bemühungen, Sätze zu formulieren. Sobald das Formulieren etwas leichter geht, kann man die Aussagen durch „weil-Sätze“ ein wenig erweitern. Beispiel: Aussage: „Der glückliche Mann hat keine Karotten.“ Antwort: „Der glückliche Mann soll in die Gemüseabteilung des Marktes gehen, weil er keine Karotten hat.“	Gesichter, die Gefühle darstellen. Zeichnung von der Stadt.
Übung 4: Wasser, Wasser, Wasser... (eiliges Dutzend)	Wörter lernen wie <i>voll, leer, halbvoll, nass, trocken</i> (Papier oder Stoff), <i>heiß, kalt, warm, kochend, tropfen, spritzen, Eis, schmelzen, überlaufen, fließen, Pfütze</i> , usw. Wiederholen: <i>trinken, einschenken</i> .	Krug mit Wasser. Drei Gläser (eins voll, eins leer, eins halb-voll), andere Gefäße (z.B. Schüssel, Topf). Eiswürfel. Ein Gefäß enthält Wasser mit Eiswürfeln. Weitere Eiswürfel befinden sich auf einem Teller. Tassen mit heißem und warmem Wasser.
Aufnehmen		

Sitzung 15 Auf einen Blick

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: Laute unterscheiden (Hörübung)	Wie Sitzung 14. Weiterhin eine solche kurze Übung am Anfang jeder Sitzung einplanen.	
Übung 2: Lexicarry	Auf bereits bekannte Bild-Serien zurückgreifen. Der Sprachpate sagt, warum die Leute bestimmte Dinge sagen. Beispiel: „Er sagt ‚Guten Morgen‘, weil es Morgen ist. Er sagt: ‚Gesundheit‘, weil sie geniest hat.“	
Übung 3: Wasser für durstige (und schmutzige) Seelen	Ein WT sagt zu einem anderen WT z.B.: „Die Frau ist durstig“, und der andere antwortet: „Gib ihr ein halbes Glas Wasser.“ „Die Frau ist sehr durstig.“ – „Gib ihr ein ganzes Glas Wasser.“ „Der Mann ist schmutzig.“ – „Gib ihm viel Wasser / alles Wasser.“ Der Fantasie sind hierbei keine Grenzen gesetzt. Wir verwenden so viele Wörter wie möglich aus Sitzung 14, Übung 4. Weitere Beispiele: „Dem Mädchen ist kalt. Dem Jungen ist heiß.“ (Man kann dann dem Mädchen zum Beispiel heißes Wasser und dem Jungen kaltes Wasser oder Eis geben.)	Krug, leeres Glas, halbvolles Glas, volles Glas. Puppen (Mann, Frau, Junge, Mädchen)
Übung 4: Wasser für durstige (und schmutzige) Seelen: wenn... dann	Man kann auch kompliziertere Aussagen machen, wie: „Wenn der Mann durstig ist, dann gib ihm das volle Glas. Er braucht viel Wasser.“ Man muss sich auch nicht auf die Puppen beschränken, die WT können Aussagen über sich selber und über die anderen WT machen: „Du bist durstig.“ Antwort: „Wenn ich durstig bin, dann gib mir das volle Glas.“ Man kann den WT auch bestimmte Verwandtschaftsbeziehungen zuordnen: „Wenn Mama nicht durstig ist, dann gib ihr das leere Glas.“ Wenn das Satzmuster „Wenn... dann...“ noch zu schwierig ist, lassen wir es vorläufig einfach weg. Wenn es einfach ist, kann es schon in dieser Phase nützlich sein. Wir müssen dieses Muster jetzt noch nicht beherrschen, es geht uns vorerst mal darum, damit Bekanntschaft zu schließen.	Wie oben.
Übung 5: Puppe und Wasser	Wir führen Übung 4 weiter mit einer einzigen Puppe, und schließen nun auch einige weitere Begriffe ein, die mit Wasser zu tun haben: Das Wasser tropft auf die Puppe runter, spritzt sie an, sie ist voller Tropfen... Diese Dinge können vom Sprachpaten oder von einem WT vorgemacht werden, und dann macht jemand eine geeignete Aussage, wie: „Sie braucht ein Badetuch, gib ihr ein Badetuch.“ Die WT können auch ihre eigenen Handlungen beschreiben. Es ist wichtig, viel über uns und andere zu reden (erste, zweite, dritte Person Singular und Plural), im Hier-und-Jetzt-Zusammenhang.	
Übung 6: Wochentage (eiliges Dutzend)	In manchen Minderheits-Sprachen gibt es vielleicht keine Namen für die Wochentage (ist aber ziemlich selten). Wir verwenden einen Kalender, um die Wochentage nach den Regeln des eiligen Dutzends zu lernen.	Ein einheimischer Kalender
Aufnehmen		
Übung 7: Wetter und Wochentage	Der Sprachpate macht Aussagen wie „Am Dienstag wird es kalt sein.“ Die WT zeigen auf dem Kalender auf Dienstag, und gleichzeitig auf die richtige Zeichnung.	Kalender. Zeichnungen, die einen heißen, warmen, kühlen Tag darstellen (siehe Bilder-Datei).
Aufnehmen		
Übung 8: Zahlen 11-20	Wenn die Zahlen 11-20 nicht eindeutig in Beziehung zu 1-10 stehen, dann lernen wir sie jetzt, nach den Regeln des eiligen Dutzends. Der Sprachpate sagt z.B. die Zahlen, die WT schreiben sie auf.	Papier und Stift, oder Tafel und Kreide.
Aufnehmen		

Sitzung 16 Auf einen Blick

Wir haben kürzlich „Wenn ... dann“ eingeführt, und bald wird „können“ und „nicht können“ dazu kommen. Je nach Sprache sind diese Formen schwierig oder nicht so schwierig.

Wenn etwas Neues eingeführt wird, erwarten wir nicht, es sogleich zu beherrschen. Wir werden zunächst auf die neuen Formen aufmerksam. Wir haben in den bisherigen Sitzungen versucht, neue Satzmuster in Versteh-Übungen einzuführen. In Sprech-Übungen kommen sie erst etwas später dran. Während wir mit neuen Mustern Bekanntschaft schließen, lernen wir, andere Bereiche zu beherrschen. Perfektion kommt nicht auf Anhieb. Übung macht den Meister.

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: Laute unterscheiden (Hörübung)	Wie Sitzung 14.	
Übung 2: Lexicarry		
Übung 3: Sehen und hören; nicht sehen und nicht hören; können und nicht können.	<p>Wir lernen die Wörter für <i>Mauer</i> oder <i>Zaun</i>, <i>beieinander</i> und <i>getrennt</i>, und <i>gleiche (Seite der Mauer)</i>, falls wir sie nicht schon kennen. Der Sprachpate fragt z.B.: „Kann die traurige Person die weinende Person sehen?“ Der WT antwortet: „Ja, denn sie sind auf der gleichen Seite der Mauer“, oder: „Nein, denn die Mauer steht zwischen ihnen.“ „Kann der hungrige Mann den durstigen Mann hören?“ „Nein, denn sie sind weit voneinander entfernt.“ „Spricht der müde Mann mit dem schläfrigen Mann?“ „Ja, sie sind beieinander / auf der gleichen Seite der Mauer.“ „Nein, denn sie sind getrennt / nicht beieinander.“</p> <p>Der Sprachpate kann nach den Antworten der WT auch eine vollständigere Aussage machen: „Nein, sie können einander nicht sehen, weil eine Mauer zwischen ihnen steht.“</p> <p>Es ist übrigens völlig normal, dass es den WT oft nicht auf Anhieb gelingt, etwas Bestimmtes auszudrücken. Der Sprachpate kommt ihnen dann zu Hilfe. (Wie gesagt: Es geht jetzt darum, auf neue Strukturen aufmerksam zu werden, nicht sie schon zu beherrschen.)</p>	<p>Ein Satz der Zeichnungen von Gesichtern, die Gefühle und Empfindungen darstellen (siehe Bilder-Datei).</p> <p>Eine kleine „Mauer“, hergestellt aus einem in der Mitte gefalteten Blatt Papier.</p> <p>Die Gesichter werden paarweise angeordnet, etwa die Hälfte auf jeder Seite der Mauer. Manche Gesichter sind nahe bei der Mauer, andere weit entfernt davon.</p> <p>Falls die WT der Gefühle überdrüssig werden, kann man auch Spielzeug-Tiere und Puppen dazu nehmen.</p>
Aufnehmen		
Übung 4: Größere Zahlen (eiliges Dutzend)	Wir lernen 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, und dann 200, 300, 350 usw. Zudem Tausend, und vielleicht eine Million.	Geld oder Spielgeld eignet sich gut für diese Übung (vor allem wenn in der einheimischen Währung 100 oder 1000 gängige Einheiten sind). Man kann die Zahlen aber auch einfach auf Zettelchen schreiben.
Aufnehmen		
Übung 5: Bücher kaufen und verkaufen – ein rudimentäres Rollenspiel	Der Sprachpate sagt z.B.: „Susanne, kaufe ein schwieriges Buch von Hans und bezahle dafür 5 Pesos.“ „Hans, verkaufe das Buch über Pferde an Susanne für 100 Pesos.“ „Bezahle ihm 100 Pesos.“ – Dies ist zunächst eine Versteh-Übung.	Alte, neue, dünne, dicke, schwierige, leichte usw. Bücher, Buch über einen Affen, usw. Evtl. auch Geld oder Spielgeld.
Aufnehmen		

Sitzung 17 Auf einen Blick

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: Laute unterscheiden (Hörübung)	Wenn die Rechtschreibung nicht allzu kompliziert ist, beginnen wir spätestens jetzt mit dem Diktieren von einzelnen Wörtern. Wenn die Rechtschreibung kompliziert ist (z.B. mit einer fremden Schrift), planen wir von jetzt an Zeit ein, um die Zeichen und die dazugehörigen Laute zu lernen, nach den Regeln des eiligen Dutzends, gefolgt von Wort-Diktaten. Dies kann zu Pannen führen, wenn der gleiche Laut nicht immer durch dasselbe Zeichen wiedergegeben wird (Bsp. aus dem Deutschen: ie und ih). So etwas gehört dann einfach mit zum Lernprozess.	
Übung 2: Lexicarry		
Übung 3: Einfache Hier-und-Jetzt-Beschreibungen von Handlungen	Diese Übung greift zurück auf Sitzung 1 der Phase 1A. Die WT tun verschiedene Dinge (es können auch zwei WT dasselbe tun). Ein WT beschreibt einem anderen WT alles, was vorgeht: „Wir gehen, du stehst, ihr liegt,“ usw. Dann wechseln die WT ihre Tätigkeiten, und einer beschreibt von neuem. Die WT wechseln sich ab mit Beschreiben. – Es ist wichtig, über „du“ und „ich“ reden zu können!	
Übung 4: Bewegungs-Richtungen (eiliges Dutzend)	Wir lernen die Ausdrücke für Bewegungs-Richtungen. Der Sprachpate kann zum Beispiel Befehle geben, die WT reagieren, indem sie den Weg mit dem Finger anzeigen: <i>durch, unter, über, drum herum, dran vorbei, weg von, auf ... zu, heraus, hinein.</i>	Zeichnung eines einfachen Gebäudes mit Durchgängen durch und unter dem Gebäude, und Pfeilen, die <i>durch, unter, über, drum herum, dran vorbei, weg von, auf ... zu, heraus, hinein</i> anzeigen. Siehe Bilder-Datei.
Aufnehmen		
Übung 5: Durch ein Gebäude durchfahren	Übung 4 weiterführen, aber jetzt fährt ein Auto durch, über ... das „Gebäude“.	Spielzeugauto. Ein einfaches „Gebäude“ (eine Kartonschachtel mit zwei offenen Enden).
Aufnehmen		
Übung 6: Selber durchs Gebäude fahren	Die WT führen nun selber die Bewegungen aus (mit und ohne Auto) und beschreiben, was sie tun. Wir weichen hier ab von der bisherigen Gewohnheit, neu gelernte Wörter erst in einer späteren Sitzung in Sprech-Übungen zu verwenden. Wenn die WT es nicht allzu schwierig finden, die neuen Wörter noch in der gleichen Sitzung selber anzuwenden, dann können sie dies von jetzt an immer so halten. Wir setzen voraus, dass sie die Laute jetzt immer genauer hören und unterscheiden können.	
Übung 7: Bringen, holen, usw. (eiliges Dutzend)	Wir lernen: <i>bringen, holen, führen, folgen, schicken.</i> Die Orte im Haus können als Zielorte verwendet werden. „Bring die Pflanze ins Schlafzimmer. Führe Hans zum Fenster. Folge Peter ins Wohnzimmer. Schicke Peter durch die Tür; um den Tisch herum; über den Hocker.“ Wenn der Befehl <i>schicken</i> ist, dann muss der WT, der die Anweisung erhalten hat, der betreffenden Person sagen, wo sie hingehen soll. Die WT beschreiben, was sie tun, während sie eine Handlung ausführen.	Es gibt garantiert noch eine ganze Reihe von Wörtern, die noch nicht wirklich sitzen. Jeder WT wählt für diese Übung zwei oder drei solche Wörter aus.
Aufnehmen		

Übung 8: Rollenspiel	<p>Fortfahren mit kaufen und verkaufen. Wie Sitzung 16, aber jetzt fügen wir hinzu: „Wieviel kostet das?“ Wir wiederholen <i>teuer und günstig</i>. Der Sprachpate sagt z.B.: „Susanne, kauf etwas von Hans.“ Susanne sagt Hans, was sie <i>möchte</i>, indem sie den Gegenstand beschreibt (Farbe, Größe, interessant, neu, etc.), und fragt Hans: „Wieviel kostet das?“ (Das haben wir in einer früheren <i>Lexicarry</i>-Übung gelernt.) Hans zeigt ihr den Gegenstand, beschreibt ihn und nennt den Preis. Susanne kann einen Kommentar zum Preis abgeben und dann den Gegenstand kaufen oder nicht kaufen. (Man könnte zu diesem Zeitpunkt auch Ausdrücke wie <i>sehr teuer</i> und <i>zu teuer</i> lernen.)</p>	<p>Bücher, einige weitere Gegenstände.</p>
-----------------------------	---	--

Sitzung 18 Auf einen Blick

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: Laute unterscheiden (Hörübung)	Wie Sitzung 14. Und Diktat.	
Übung 2: Lexicarry	Die WT sind vertraut damit, was die Personen in einer ganzen Reihe von <i>Lexicarry</i> -Streifen sagen. Wenn es in der Zielsprache einen Unterschied gibt zwischen direkter Rede (<i>Er sagt: „Es tut mir leid“</i>) und indirekter Rede (<i>Er sagt, es tue ihm leid.</i>), dann kann der Sprachpate eine Anzahl Bildfolgen aussuchen, bei denen er in indirekter Rede fragt: „Wer sagt, dass ...?“, der WT reagiert durch Zeigen. Wenn dies verwirrend ist, dann lassen wir diese Übung weg. Wiederum: Bei solchen Übungen geht es darum, mit neuen Strukturen eine erste Bekanntschaft zu schließen. Das Beherrschen kommt etwas später.	
Aufnehmen		
Übung 3: Schon wieder Wasser	Wir tun Dinge mit dem Wasser und beschreiben, was vorgeht. Beispiel: „Das Wasser tropft vom Schraubenzieher, die Untertasse schwimmt auf dem Wasser.“ Usw. Die WT wechseln sich ab und versuchen dabei, soviele verschiedene Wörter wie möglich zu verwenden.	Wasserkrug. Einige weitere Gegenstände
Übung 4: Dinge in der Stadt, die wir mögen	Zuerst entscheiden wir, welche Orte und Dinge verschiedene WT und der Sprachpate mögen und nicht mögen, welche <i>alle</i> mögen und welche <i>niemand</i> mag. Dann beginnt der Sprachpate den WT Fragen zu stellen. Beispiel: „Was mag Hans? Was mag ich? Was mögen wir alle? Was mag niemand?“ Die Antworten: „Ich gehe gerne ins Restaurant. Hans mag keine Milch. Wir alle mögen Karotten.“ Usw. Man kann hier auch wieder Verwandtschaftsbeziehungen dazunehmen. „Was mag Papa?“	Zeichnung der Stadt
Übung 5: Weitere alltägliche Handlungen (eiliges Dutzend)	Wir lernen 10 bis 15 weitere Befehle, z.B.: <i>arbeiten, sich ausruhen, graben, bauen, herstellen, nähen, hacken (mit einer Axt), fegen, wischen, hämmern, flicken, pflanzen</i> . Ein Wort mit der Bedeutung <i>etwas</i> kann das Objekt ersetzen: <i>etwas pflanzen, etwas hacken, etwas nähen</i> , usw.	Einige gebräuchliche Werkzeuge, z.B.: Hammer, Säge, Messer, Schraubenzieher, Axt, Schere, Nadel, Schaufel, Löffel, Besen.
Aufnehmen		

Sitzung 19 Auf einen Blick

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: Laute unterscheiden (Hörübung)	Wie Sitzung 14. Und Diktat.	
Aufnehmen		
Übung 2: Lexicarry		
Übung 3: Zum Aufwärmen	Die WT machen Aussagen zu Dingen, die sie im Raum, durchs Fenster oder durch die offene Tür sehen und hören können.	
Übung 4: Wiederholen der Handlungen aus Sitzung 18	Ein WT führt eine der Handlungen von Sitzung 18, Übung 5 aus, sein Nachbar zur Rechten beschreibt, was der erste tut. „Du sägst, du nähst, usw.“	
Übung 5: Weitere menschliche Grundfunktionen (eiliges Dutzend)	Wir lernen: <i>husten, niesen, einatmen, ausatmen, zwinkern, spucken, Nase putzen, lächeln, Stirne runzeln, jemanden küssen, jemanden umarmen</i> . Wir führen jeweils die Handlungen aus, die der Sprachpate nennt. Oder wir tun so als ob.	
Aufnehmen		
Übung 6: Vielleicht können sie. (Sehen und hören in der Stadt)	Der Sprachpate fragt, ob die WT einander <i>sehen können</i> . Sie antworten mit <i>ja, nein</i> oder <i>vielleicht</i> , und geben einen Grund an für ihre Antwort, wie in Sitzung 16, Übung 3. Die Erklärungen werden jetzt etwas komplizierter: „Die traurige Person kann die glückliche Person nicht sehen, denn die traurige Person steht beim Markt, und die glückliche Person steht neben der Moschee. Zwischen der Moschee und dem Markt gibt es viele Läden. Die traurige und die glückliche Person sind weit entfernt voneinander.“	Zeichnung von der Stadt. Gesichter mit Gefühlen. Die Gesichter werden an verschiedene Orte in der Stadt gelegt.

Sitzung 20 Auf einen Blick

Verben von zwei Sitzungen kombinieren

WT brauchen in der Regel viel Übung mit Verben. Zu diesem Zeitpunkt müssen wir noch viele alltägliche Verben dazulernen, aber wir wollen vermeiden, sie nur flüchtig anzutreffen, und dann zum nächsten Thema weiterzugehen. In Sitzung 18 wurden einige Verben eingeführt, die Handlungen beschreiben, die Verben von Sitzung 19 beschreiben dagegen eher kurze Ereignisse. Wir wollen diese Verben nun festigen, indem wir sie in Äußerungen hören, in denen die Ereignisse vor oder nach den Handlungen geschehen. – Solche Dinge werden die WT zwar erst selber ausdrücken, wenn sie Geschichten erzählen. Aber es schadet nichts, die entsprechenden Satzmuster jetzt schon mal anzutreffen, denn sie werden sie oft hören.

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: Laute unterscheiden (Hörübung)		
Übung 2: Lexicarry	<p>Wenn uns die Ausdrücke für alle Sprechblasen im <i>Lexicarry</i> bekannt sind, kann der Sprachpate beginnen, die <i>Lexicarry</i>-Bildfolgen als kurze Geschichten zu erzählen, in die er die Aussagen der Sprechblasen einflechtet.</p> <p>Zur Erinnerung: Wir müssen nicht jetzt schon alles, was wir hören, bis in jede Einzelheit verstehen. Es geht darum, den Ablauf dieser kurzen Geschichten mitzukriegen.</p> <p>Diese Übung kann auf mehrere Tage verteilt werden.</p>	
Aufnehmen	Übung 2 eignet sich für eine Video-Aufnahme, aber eine Tonaufnahme ist auch hilfreich.	
Übung 3: Nachdem du dies getan hast, tu das (TPR)	Der Sprachpate gibt Doppelbefehle, immer in der Form: <i>Nachdem du X getan hast, tu Y</i> . X stammt jeweils von der ersten Liste, Y von der zweiten. „ <i>Nachdem</i> du dich ausgeruht hast, niese. Atme aus, <i>nachdem</i> du etwas geflickt hast, usw.“ (In manchen Sprachen ist es natürlicher, zu sagen: „Tu Y, nachdem du X getan hast.“)	Der Sprachpate erstellt zwei Listen von Verben, eine von den Verben aus Sitzung 18, und eine Liste von Sitzung 19. Weitere geeignete Verben aus früheren Sitzungen können zu den Listen dazu gefügt werden, vor allem solche, die noch nicht so gut sitzen.
Aufnehmen		
Übung 4: Nachdem du dies getan hast, tu das (WT reden)	Wie Übung 3, aber jetzt reden die WT zueinander. Wenn ihnen die Verben noch zu schwierig vorkommen, können sie zuerst so etwas wie Übung 4 von Sitzung 19 tun (Beschreibungen von Handlungen, die gerade ablaufen).	
Übung 5: Bevor du dies tust, tu das (TPR)	Wie 3 und 4, nur heißt der Befehl jetzt „ <i>Bevor</i> du X tust, tu Y. Niese, <i>bevor</i> du arbeitest.“	
Aufnehmen		
Übung 6: Bevor oder nachdem (TPR)	Nun vermischt der Sprachpate die beiden Befehls-Typen (<i>nachdem</i> und <i>bevor</i>). Dies zwingt den WT dazu, genau hinzuhören.	
Aufnehmen		
Übung 7: Während du dies tust, tu das (TPR)	<p>Wenn noch Zeit übrig ist, kann man noch dazu fügen: „<i>Während</i> du dies tust, tu das“.</p> <p>Falls die WT diese Formen-Vielfalt verwirrend finden: Es geht darum geht, eine erste Bekanntschaft zu schließen.</p>	
Aufnehmen		

<p>Übung 8: Lücken füllen: alltägliche Gegenstände, die man im Freien antrifft (eiliges Dutzend)</p>	<p>Wir nähern uns der 600-Wörter-Marke. Wir wollen uns vergewissern, dass wir einen ausgewogenen Grundwortschatz mit den Wörtern für die alltäglichsten Gegenstände und Handlungen aufgebaut haben. Es fällt vielleicht leichter, an weitere Handlungen zu denken, aber Verben sind anstrengender zu lernen. Wir wollen in dieser Übung mindestens zehn neue alltägliche Gegenstände lernen.</p>	<p>Ein Buch oder eine Zeitschrift mit Bildern von Szenen im Freien. Wir suchen ein oder zwei reichhaltige Bilder, die verschiedene Gegenstände enthalten, die wir noch nicht gelernt haben.</p> <p>Alternative: der Sprachpate und die WT gehen ins Freie und suchen ein Dutzend Gegenstände, Materialien, Orte, Tätigkeiten usw., die sie noch nicht gelernt haben.</p>
<p>Aufnehmen</p>		

Sitzung 21 Auf einen Blick

Die WT haben nun die Gelegenheit, eine Sitzung selber zu planen. Eine oder auch mehrere der vierzig Sitzungen sollte nach dem Motto „das wollen wir nochmals tun“ geplant werden. Vielleicht kommt das nicht genau zu diesem Zeitpunkt, und es kann auch mehr als einmal vorkommen. Und wenn das Bedürfnis danach nie aufkommt, dann gönnen wir uns einen freien Tag!

Wiederholung einer Übung, Rückblick, Lücken auffüllen!

Eine Sitzung kann mal völlig daneben gehen. Dann versuchen wir es am nächsten Tag nochmals. Sollte zum Beispiel Sitzung 20 daneben gegangen sein, dann würde sie beim zweiten Versuch gewiss besser und schneller klappen. Die übrige Zeit kann man mit zusätzlichen *Lexicarry*-Übungen, Hör- und Aussprache-Übungen, oder mit Festigen von Wörtern und Satzmustern, die noch nicht so gut sitzen, verbringen. Es ist nicht schlecht, von Zeit zu Zeit mal eine Sitzung zu haben, in der wir keine neuen Wörter lernen.

Am Anfang war es einfacher, die meisten bereits gelernten Wörter in Übungen mit neuen Wörtern wieder einzubauen. Wir haben nun aber schon gegen 600 Wörter, und wir sollten anfangen, täglich eine frühere Übung kurz zu wiederholen, um deren Wörter zu festigen. Je mehr Zeit wir aber auf solche Dinge verwenden, desto weniger Zeit bleibt für die Hauptsache, das heißt dafür, uns im Reden zu üben und täglich mindestens zehn neue Ausdrücke zu lernen.

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1: Laute unterscheiden (Hörübung)		
Übung 2: <i>Lexicarry</i>		
Übung 3:	Vertiefen der Übung 3 von Sitzung 20	
Aufnehmen		
Übung 4:	Vertiefen der Übung 4 von Sitzung 20	
Übung 5: Merke: Dies ist ein Beispiel einer Grammatik-Übung, die wir für Kasach durchgeführt haben. Für WT, die eine andere Sprache lernen, dient sie lediglich als Beispiel.	Wir stellen eine Reihe von einzelnen Stofftieren auf, ein Tier pro Art (Hund, Katze, Huhn...), und parallel dazu eine Reihe mit den gleichen Tieren in Gruppen (Hunde, Katzen, Hühner...). Dann schneiden wir Post-it® notes in schmale Streifen, damit wir sie an einzelne Tiere ankleben können, oder in etwas breitere Streifen für die Gruppen von Tieren. Der Sprachpate gibt Anweisungen, welche auf den Formen der Nomen aufbauen. Er verwendet keine Verben, damit die WT gezwungen sind, genau auf die Nomen zu hören. Wenn der Sprachpate „Hund“ sagt, zeigen die WT auf den einzelnen Hund, wenn er „Hunde“ sagt, dann zeigen sie auf die Gruppe von Hunden. Wenn er „auf dem Hund“ (oder „auf den Hunden“) sagt, dann zeigen die WT auf die Post-it-Note, die am Hund (oder an den Hunden) klebt. Wenn er sagt „zu den Hunden“ (oder „auf die Hunde“), dann wird eine neue Post-it-Note am richtigen Ort angebracht. Wenn er sagt „von den Pferden“, dann wird eine Post-it-Note von den Pferden weggenommen. Auf diese Art werden die verschiedenen Formen des Nomens geübt und gefestigt. Schließlich beginnen die WT, selber Anweisungen zu geben.	Eine große Sammlung von Spielzeugtieren, mehrere Tiere von jeder Art. Post-it-Notes.
Aufnehmen		

Sitzung 22 Auf einen Blick

WT, die diese Sitzungspläne lediglich als Ideenbörse verwenden, im Wesentlichen ihre Sitzungen jedoch selber planen, stellen in der Regel fest, dass sie mit der Zeit flexibler werden. Sie haben eine regelmäßige tägliche Folge gewisser Übungen entwickelt, zum Beispiel: 1) Laute unterscheiden und Diktat (Hörübung); 2) *Lexicarry*; 3) Hier-und-Jetzt-Beschreibung mit den Verben von gestern; 4) Intensive Rede-Übung; 5) Intensive Zuhör-Übung zum Lernen von neuen Wörtern.

Die Punkte 1) bis 3) sollen nicht allzu viel Zeit beanspruchen.

Auf frühere Themen zurückgreifen: Synonyme

Auf unserem Weg zu den ersten 600 bis 900 Wörtern versuchen wir, uns den Grundwortschatz für die wichtigsten Dinge des täglichen Lebens anzueignen. In unseren Übungen gehen wir in der Regel davon aus, dass es für jedes Konzept in der Zielsprache nur ein Wort gibt. Es ist schwierig, Synonyme oder Fast-Synonyme in einem Zug zu lernen.

Es kommt aber auch vor, dass von zwei Wörtern mit sehr ähnlicher Bedeutung beide zum Grundwortschatz gehören. Zum Beispiel die deutschen Wörter „traurig“ und „unglücklich“. Sobald wir mit dem Wort für „traurig“ vertraut sind, können wir auch anfangen, „unglücklich“ zu verwenden. (Die feinen Bedeutungsunterschiede erfassen wir mit der Zeit, wenn wir die Wörter immer wieder in verschiedenen Zusammenhängen antreffen.)

Wenn es mehrere solche Wörter gibt mit ganz ähnlicher Bedeutung, könnten wir beginnen, sie nach den Regeln des eiligen Dutzends zu lernen. Wir können sie in TPR anwenden: „Sei traurig, sei glücklich, sei unglücklich, usw.“ Wir gehen auf Synonyme allerdings erst ein, wenn das erste Wort gut sitzt.

Grammatik-Übungen innerhalb von Kommunikation

Grammatik-Übungen werden bereits zu diesem Zeitpunkt eingeplant, damit die WT mit den wichtigsten Aspekten, die es für die Verständigung im „Hier und Jetzt“ braucht, Bekanntschaft schließen und anfangen, sie selber anzuwenden. Sie sollen auch bereits nicht ganz so alltägliche Strukturen antreffen, auch wenn sie sie noch nicht selber anwenden können. Das „Antreffen“ findet statt, während wir die ersten 600 bis 900 Wörter *verstehen* lernen. Während sich die WT in verschiedenen Aktivitäten im *Reden* üben, stellen sie fest, welche Aspekte der Grammatik besonders geübt werden müssen. Dann können Übungen so geplant werden, dass die WT gezwungen werden, diese Formen wiederholt zu benutzen. Die Inhalte müssen nicht tiefschürfend sein, aber es sollten echte Äußerungen über echte Dinge sein.

Solche Übungen machen in dieser Phase oft den Hauptteil der Rede-Übungen aus. Wie genau diese aussehen, können wir nicht für alle Sprachen allgemeingültig sagen, denn sie hängen von den grammatischen Schwierigkeiten der Zielsprache ab.

Hier ein Beispiel: In Kasach gibt es drei verschiedene Formen der Nomen, je nachdem wem das Ding gehört. In einer Rede-Übung können wir nun zum Beispiel einen WT in den Mittelpunkt stellen. Dieser spricht zu einem zweiten WT, und redet über einen dritten WT. Der erste WT zeigt auf verschiedene Körperteile, auf seine eigenen, aber auch auf die des zweiten und des dritten WT, und beschreibt sie: „Dies ist meine Nase, dies ist deine Nase, dies ist seine Nase.“ Dann tut er so als ob er seine Nase waschen würde, und sagt dazu: „Ich wasche meine Nase, ich wasche deine Nase, ich wasche seine Nase.“ Jeder WT kommt dran. – Diese Übung ist nützlich in Kasach, in vielen anderen Sprachen bringt sie kaum etwas.

Solche Übungen können auch in Phase 2 von Zeit zu Zeit gemacht werden, basierend auf den Dingen, die einem beim Reden Schwierigkeiten verursachen.

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1:	Laute unterscheiden (Hörübung) und Diktat	
Übung 2:	Lexicarry	
Übung 3: „Verben von gestern“	Jedes Mal wenn wir eine Reihe von neuen Verben lernen, in der Regel durch eine TPR- oder „eiliges Dutzend“-Übung, sollten wir sie zur Festigung am folgenden Tag kurz wiederholen. In diesem Stadium eignet sich Übung 4 aus Sitzung 19 gut dazu, denn sie bietet Gelegenheit zu unzähligen Hier-und-Jetzt-Aussagen, in denen <i>ich, du, er, ihm</i> usw. vorkommen.	
Aufnehmen		
Übung 4: Weitere menschliche Bewegungen (eiliges Dutzend)	<i>Klettern, fliegen, schwimmen, Auto fahren (als Fahrer), Auto fahren (als Beifahrer), reiten (auf einem Pferd), radfahren, springen, krabbeln.</i>	
Aufnehmen		
Übung 5: Bewegungen in verschiedenen Richtungen (TPR)	Die neuen Bewegungs-Verben mit den Richtungsangaben aus Sitzung 17, Übung 4 kombinieren. Wir verwenden Orte im Raum als Ausgangs- und Zielpunkte.	
Aufnehmen		
Übung 6: Bewegungen und Gebäude (TPR)	Wenn der Sprachpate sagt, „Schwimme unter der Brücke durch“, wird der WT annehmen, er rede zum Fisch, und lässt also den Fisch unter der Brücke durchschwimmen. „Fliege auf der linken Seite durch das Gebäude“ wäre die Aufforderung, den Vogel zu benutzen. Usw. Die Anweisungen können auch gegeben werden in Bezug auf Orte im Landschaftsbild: „Fahre der Straße entlang. Fahre weg vom Fluss. Fahre über die Brücke.“ Usw.	Zwei Getreideflocken-Kartons oder sowas ähnliches, welche Gebäude darstellen können. Beide Enden sollen offen sein, damit man durch die Gebäude hindurchfahren oder -gehen kann. Eine Papier- oder Karton-„Brücke“, die von einem Karton zum anderen führt. Straßen, Gassen, Gehsteig, Bach, aus Papier angefertigt. Bewegungen können nun von einem Gebäude zum anderen, hindurch, über die Brücke, dem Gehsteig entlang usw. führen. Siehe Bilder-Datei. Das Landschaftsbild von früheren Sitzungen. Spielsachen: Kind, Pferd, Vogel, Fisch, Flugzeug, Auto, und vielleicht ein Kinderwagen und ein Fahrrad.
Aufnehmen		
Übung 7: Hier-und-Jetzt-Beschreibungen	Wir benutzen die Gegenstände von Übung 6: Ein WT führt z.B. das Kind, das auf dem Pferd reitet, rund ums Gebäude. Der WT zu seiner Rechten beschreibt, was vorgeht. „Der Junge reitet um das Haus.“ Usw.	

Sitzung 23 Auf einen Blick

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1:	Laute unterscheiden (Hörübung) und Diktat	
Übung 2:	<i>Lexicarry</i>	
Übung 3:	Neue Wörter von gestern wiederholen.	
Aufnehmen		
Übung 4: Verneinung – Zuhören	<p>Auf die Zeichnungen deuten und <i>falsche Aussagen</i> machen. Beispiel: Ein WT zeigt auf einen Jungen, der spielt (z.B. mit einem Spielzeug-Flugzeug), und sagt: „Dieser Junge rennt.“ Der Sprachpate antwortet: „Nein, der Junge rennt nicht, er spielt.“ Oder die WT führen eine Bewegung aus (z.B. schwimmen), und sagen dazu: „Wir fliegen“. Der Nurerter antwortet: „Nein, ihr fliegt nicht, ihr schwimmt.“</p> <p>Auf diese Art können die WT eine Anzahl von früher gelernten Verben wiederholen und gleichzeitig viele Male hören, wie man sagt, dass jemand etwas <i>nicht</i> tut.</p>	Zeichnungen oder Bilder in Büchern von Leuten, die alltägliche Dinge tun: gehen, laufen/rennen, liegen, essen, trinken.
Aufnehmen		
Übung 5: Negative Befehle, usw. (TPR)	<p>Der Sprachpate benutzt die Verben von Sitzung 22, Übung 4, und gibt den WT Anweisungen: „Klettert“, oder „Klettert nicht“. Im zweiten Fall tun sie nichts.</p> <p>Man könnte auch Formen verwenden wie „Ihr müsst / müsst nicht springen“, „ihr dürft /dürft nicht springen“.</p>	
Aufnehmen		

Sitzung 24 Auf einen Blick

Die 600-Wörter-Marke wird in der Regel schon ein wenig vor Sitzung 24 erreicht. Die letzten beiden Sitzungen können also zum Wiederholen und Festigen von früher Gelerntem verwendet werden.

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1:	Laute unterscheiden (Hörübung) und Diktat	
Übung 2:	<i>Lexicarry</i>	
Übung 4: Beschreibungen mit „Relativsätzen“ (TPR)	<p>Wir haben das Wort „Relativsätze“ in Anführungszeichen gesetzt, weil das, was man auf Deutsch in einem Relativsatz ausdrückt, in einer anderen Sprache vielleicht ganz anders verpackt wird. Es ist hilfreich, irgendwann einmal darauf zu achten.</p> <p>Der Sprachpate weist die WT an, auf Leute oder Dinge zu zeigen, die er beschreibt: „Zeige auf einen Mann, der geht. Zeige auf einen Baum, der sich neben einem Haus befindet.“ (In diesen Beispielen ist der Mann das Subjekt, das zu „geht“ gehört, der Baum ist das Subjekt, das zu „sich neben einem Haus befindet“ gehört. In dieser Übung sollen nur Relativsätze verwendet werden, deren Subjekt der beschriebene Gegenstand ist.)</p> <p>In Kasach gibt es einen wichtigen Unterschied zwischen jemandem „der jetzt gerade etwas tut“, und jemandem „der im Allgemeinen etwas tut“. Das Einüben dieser unterschiedlichen Formen kann man problemlos in diese Übung einbauen. Bsp: „Zeige auf jemanden, der (im Allgemeinen) isst.“ (Als Antwort kann man auf eine beliebige Person zeigen, denn alle Menschen essen im Allgemeinen.) „Deute auf jemanden, der beim Essen ist.“ (Als Antwort muss man auf eine Person zeigen, die im Bild gerade isst.) Diese Übung ist nicht in jeder Sprache relevant; das Beispiel soll einfach zeigen, wie grammatikalische Unterschiede gelernt und geübt werden können.</p> <p>Und wiederum zur Erinnerung: Es geht nicht darum, den Unterschied völlig zu beherrschen, sondern ihn erst mal zur Kenntnis zu nehmen. Wenn WT genug verstehen, um die Anweisungen korrekt auszuführen, dann reicht das im Moment völlig.</p>	Ein oder mehrere Bilder, auf denen viel los ist.
Aufnehmen		
Übung 4 :	Der Sprachpate liest Wörter aus der Wortliste vor, die WT versuchen, wahre Aussagen zu machen, in denen die betreffenden Wörter vorkommen.	Wortliste

Sitzung 25 Auf einen Blick

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
Übung 1:	Laute unterscheiden (Hörübung) und Diktat	
Übung 2:	<i>Lexicarry</i>	
Übung 3: Verneinung – Reden üben	Wie Sitzung 23 Übung 4, WT und Sprachpate tauschen nun aber die Rollen.	
Übung 4: Alltägliche Handlungen (TPR, eiliges Dutzend)	Wir lernen die Wörter für die folgenden alltäglichen Handlungen: <i>brechen, biegen, ziehen, drücken, stoßen, falten, zerreißen, bespritzen, schütteln, packen, riechen, usw.</i>	Gegenstände, die man zerbrechen, biegen, ziehen, stoßen, drücken, falten, zerreißen, bespritzen, schütteln kann. (Beispiele: Zündhölzer, Kleiderbügel, Gummiband, kleiner Ball, Taste am Telefon, Papier, Teller, Reis in einem Glas)
Aufnehmen		
Übung 5: Nochmals „Relativsätze“	Wir fügen nun „Relativsätze“ hinzu, wo die beschriebene Person oder der beschriebene Gegenstand <i>nicht</i> das Subjekt des Relativsatzes ist. Der Sprachpate gibt z.B. Anweisungen wie „Zeige auf die Frau, der ein Mann hilft. Zeige auf einen Tisch, auf dem Lebensmittel sind. Zeige auf einen Jungen, dem jemand ein Paket gibt. Zeige auf die Schaufel, mit der ein Mann gräbt.“	
Aufnehmen		
Übung 4:	Wie Sitzung 24, Übung 4. Wenn die Zeit nicht ausreicht für alle 600 Wörter, liest der Sprachpate die Liste laut vor, die WT unterbrechen ihn bei den Wörtern, die noch nicht so gut sitzen.	Wortliste

Weiter machen

Diese ersten 100 bis 120 Stunden in einer Fremdsprache sind in mancher Weise einzigartig. Sie bauen auf folgender Überzeugung auf: Das Beste was ein WT tun kann, sind Übungen, die er mit einer Person der Zielkultur durchführt, und bei denen er richtige Sprache über richtige Gegenstände, Handlungen, Situationen und Erfahrungen hört oder spricht. *Die nötigen Fähigkeiten zum Verstehen und Reden der fremden Sprache werden durchs Verstehen und Reden in der fremden Sprache entwickelt.*

Die obigen Sitzungspläne enthalten Beispiele für Übungen, die es den WT ermöglichen, in der Anfangsphase die Sprache zu verstehen und zu sprechen. Solche Übungen können viel Planung und Vorbereitung erfordern, besonders wenn sie die Merkmale haben sollen, die am Anfang der Phase 1A beschrieben worden sind. Von jetzt an wird es viel einfacher, Sprachsituationen zu planen, denn der WT hat nun einen stattlichen Grundstock an Fähigkeiten, und kann somit an Gesprächen teilnehmen, die je länger je interessanter und natürlicher werden.

Wie weiter?

Manche fühlen sich vielleicht frustriert vom Konzept des *allmählichen Fortschrittes* (im Gegensatz zu „Schritt-für-Schritt beherrschen“) und möchten nun ganz langsam weiter machen und die vielen Wörter und Strukturen, die sie schon mal gehört haben, so richtig beherrschen lernen. Und hier kommt ein **Warnschild: Sprachen haben keine Grenzen**. Wer auf einen grünen Zweig kommen will, sollte nicht lange nur ganz langsam weiter machen. Wir haben den Eindruck, das „Beherrschen“ werde nicht auf die Art erreicht, wie sich das viele Menschen wünschen. Ein Sprachelernender kann wohl auswendig lernen, wie man ein bestimmtes Verb konjugiert, und üben, bis er es im Schlaf hersagen kann. Wenn er dann aber die Formen in einem Gespräch anwenden soll, kommen sie ihm dennoch nicht unbedingt zur rechten Zeit in den Sinn. Es scheint keinen echten Ersatz zu geben für

das mühsame Ringen um den nächsten Satz und allmählich besser werden, auch wenn manche Lerner glauben, sie müssten zuerst gut reden lernen, bevor sie etwas sagen können.

Einer der Autoren lernte die achtzig Verbformen auswendig, welche Person und Zahl von Subjekt und Objekt ausdrücken in unabhängigen Verben im Indikativ in Blackfoot (einer Sprache Nordamerikas). Er hat die Formen bis zur Perfektion gepaukt. Dann entdeckte er, was auch viele WT entdeckt haben: Man hat die Formen nicht zur Hand, wenn man sie in einem Gespräch braucht. Im Lauf von vielen Monaten begann er die Formen zu verwenden – eine nach der anderen. Seither sind wir zum Schluss gekommen, dass die Phase des Auswendiglernens und des Drills übersprungen werden kann, denn sie ist reine Zeitverschwendung. Wenn ein WT die 100 bis 120 Stunden der Phasen 1A und 1B durchgearbeitet hat, und wenn er sich jeweils die Aufnahmen aus den Sitzungen angehört hat, dann sollte ihm die Sprache genügend vertraut sein, dass er sich in ernsthafte, relativ unstrukturierte Gespräche stürzen kann. Dabei werden ihm Formen, die er schon mal gehört hat, allmählich immer vertrauter, bis er sie selber anwenden kann. Er versucht etwas auszudrücken. Ein Teil seiner Äußerung ist richtig, der Gesprächspartner hilft ihm mit dem Rest.

Deshalb ermutigen wir Sprachlernende, sich zu diesem Zeitpunkt nicht ins Schneckenhaus zu verkriechen, um das bisher Gelernte zu festigen, sondern zu neuen Horizonten aufzubrechen. Sie haben eine ganze Menge von Sprache in sich aufgenommen, die sie zur Verständigung mit dem Sprachpaten und mit anderen Bekannten benutzen können. Jede Sprachsitzung sollte jetzt mit ein wenig informellem Geplauder beginnen, welches dazu dient, die zwischenmenschlichen Beziehungen zwischen Sprachpate und WT zu stärken. Die WT können sich zum Beispiel vornehmen, am Anfang jeder Sitzung etwas Neues über den Sprachpaten herauszufinden (ohne dabei die Zwischensprache zu verwenden). Oder sie könnten eine Sammlung von Fotos aus dem Leben der WT und des Sprachpaten anlegen, und in jeder Sitzung während fünf bis zehn Minuten über einige dieser Bilder reden. Dabei lernen sie, besser und leichter darüber zu reden. Die Fotos der WT können in der Folge auch in Gesprächen mit anderen Bekannten verwendet werden. Auf diese Weise können informelle Gespräche interessanter werden.

In Phase 2 reden wir während der Sitzungen mit dem Sprachpaten hauptsächlich über Bilder-geschichten. Bilderbücher für Kinder ohne oder mit nur wenig Text, bei denen der Ablauf der Geschichte aus den Bildern ersichtlich ist, sind das wichtigste Hilfsmittel dazu. (Es können zur Abwechslung auch mal Bilder-Wörterbücher, Zeitschriften, oder Bilder, auf denen „ganz viel los ist“, verwendet werden.)

Phase 2A dauert etwa 50 Stunden. Während dieser Phase redet der WT über die Bilder in den Bildergeschichten, der Sprachpate hilft ihm weiter, wenn er stecken bleibt. Dabei lernt der WT neue Wörter und Strukturen und festigt alte. Der WT sollte nach wie vor das Ziel verfolgen, eine bestimmte Anzahl neue Wörter pro Stunde zu lernen – *verstehen* zu lernen, nicht sofort selber anwenden zu können. Acht Wörter pro Stunde sind realistisch. Bildergeschichten bilden eine ausgezeichnete Grundlage für Unterhaltungen mit dem Sprachpaten, und sie geben dem WT Gelegenheit, nach Wörtern und Satzstrukturen zu suchen, während der Sprachpate nach Bedarf weiterhilft. Beim Beschreiben, was auf den Seiten einer Bildergeschichte vorgeht, sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Man kann zum Beispiel Gespräche zwischen verschiedenen Personen erfinden und ihnen Gedanken und Gefühle zuschreiben. Man kann die Bilder in allen Einzelheiten beschreiben, z.B. dass die Beine des kleinen Mädchens sehr dünn sind. Der Großteil der Gespräche über die Bilder spielt sich in der Hier-und-Jetzt-Form ab, da man ja beschreibt, was man auf den Bildern sieht. Wenn man jedes einzelne Bild einer Geschichte beschrieben hat, erzählt der Sprachpate dem WT die ganze Geschichte in einem Zug, in der Form einer normalen Erzählung, und versucht dabei, möglichst viele der besprochenen Einzelheiten (wie die dünnen Beine des Mädchens) in seine Erzählung einzuflechten. Eine Video-Aufnahme der Bilder mit der Erzählung des Sprachpaten ist besonders hilfreich. Aber auch eine Audio-Aufnahme leistet gute Dienste zum anschließenden Festigen des Gelernten. Der WT wird besonders viel profitieren, wenn er sich die Aufnahme von Zeit zu Zeit wieder anhört.

Eins der Ziele der Phase 2A ist, den WT zum flüssigeren Reden zu bringen. Das Hauptziel ist aber nicht, aufgrund der Bilder reden zu lernen, sondern vielmehr die Welt durch die Augen des

Sprachpaten neu kennenzulernen. In Phase 2B nimmt deshalb der Sprachpate die Zügel in die Hand. Nicht jeder Sprachpate versteht die Bilder gleich. Wenn es Unterschiede gibt zum Bild-Verständnis des WT, kann der WT mit dem Sprachpaten darüber reden.

Jedesmal wenn der Sprachpate etwas sagt, was der WT nicht versteht, muss er dies dem Sprachpaten mitteilen. (Und der Sprachpate sollte seine Erklärung ausschließlich in der Zielsprache geben!) Viele Sprachpaten sind versucht, bei der geringsten Schwierigkeit sogleich in die Zwischensprache zu übersetzen, aber das verhindert das Aushandeln von Bedeutung und vermindert den Lerneffekt.

Am Ende einer Bildergeschichten-Sitzung wird eine Aufnahme gemacht, die alles enthält, was der Sprachpate zu den einzelnen Bild-Seiten gesagt hat. Wenn der WT nicht alles versteht, kann er in einer späteren Sitzung nachfragen.

In Phase 2 wird die Brücke geschlagen von der Hier-und-Jetzt-Sprache zum Erzählstil. Durchs Besprechen der einzelnen Bilder lernt der WT neue Wörter. Wenn der Sprachpate anschließend die ganze Geschichte im Zusammenhang erzählt, hört der WT die bekannten Wörter in den Formen, die zu einer Erzählung gehören (im Gegensatz zu den Hier-und-Jetzt-Formen). Den vollen Reichtum des Erzählstils beginnen wir allerdings erst in Phase 3 auszuschöpfen. – Phase 3 schlägt die Brücke vom Erzählstil zum Erklär-Stil, aber das ist ein anderes Thema. – Wir brauchten etwa 150 Stunden, um fünf Bildergeschichten zu bearbeiten. Dabei machte unsere Fähigkeit, an Gesprächen in der Zielsprache teilzunehmen, einen Riesensprung vorwärts.

Was spielt sich zusätzlich zu den Sitzungen mit dem Sprachpaten ab?

Lies den Abschnitt mit dem gleichen Titel (in der Einleitung zu Phase 1B, vor Sitzung 1), und bewerte nochmals, wie die Teilnahme des WT an der Zielkultur außerhalb der Sitzungen gewachsen ist. Bis jetzt befanden wir uns in einem sicheren Nest, und das kann noch eine Weile andauern, aber spätestens ab Ende der Phase 2 sollte die Anzahl der Beziehungen, die wir außerhalb der Sitzungen pflegen, zunehmen. Zu jenem Zeitpunkt sollte sich auch die Beziehung zwischen WT und Sprachpaten deutlich vertieft haben, denn der Schatz an gemeinsamen Erlebnissen und Erinnerungen, der sie verbindet, wächst ständig. Dies ist die Basis, auf der die Gespräche immer tiefgründiger werden können.